

August der Starke

Der galante König

Ein deutscher Monumentalfilm, gestaltet aus dem Erlebnis der Vergangenheit, wo sich die Entwicklungen der deutschen und der polnischen Geschichte berühren.

Spilleitung: **Paul Wegener** — Musik: **Dr. Hans Erdmann**
 Hauptdarsteller:

Lil Dagover als Gräfin Königsmarck **Michael Bohnen** als August der Starke
Marie Luise Claudius als Gräfin Cosel

Ernst Legal, Günther Hadank, Tamara Wiszniewska
 August der Starke war einer der das Leben am stärksten beherrschenden, glanzvollsten Fürsten deutscher Geschichte. Sein Dresdner Hof wurde zum prunkvollen Mittelpunkt des galanten Lebens, der Künste und der schönsten Frauen. Sie haben diesen von Leidenschaft getriebenen Herrscher einerseits in seinen Weipfählen gestärkt, andererseits suchten sie mit den ausgeklügelten Mitteln einer aufgewählten Zeit seine Pläne zu durchkreuzen. So erleben wir in dem fesselnden Geschehen des Films die

Leidenschaft, das Intrigenspiel und die Liebe großer Frauen
 wie der Aurora von Königsmarck, der Gräfin Cosel, der Fürstin Jablonska und die hingebende, innige Liebe der jungen, schlichten polnischen Weinhändlerstochter Henriette.

Im Vorprogramm: Licht und Sonne — Kulturfilm
Glanzvolle Erstaufführung heute Donners'ag
C. T. Lichtspiele am Riebeckplatz
 Ehren- und Freikarten ungtlig. — Beginn: 3.50, 6.00, 8.20 Uhr

Rundfunk-Programm

Freitag, den 14. Februar 1936

Leipzig
 6.00: Von Berlin: Choral und Morgenpredigt. — Jungmannheit. — 8.30: Von Königsberg: Frühkonzert. — 9.00: Nachrichten für den Saaner. — 8.00: Von Berlin: Jungmannheit. — 8.20: Für die Hausfrau: Jungmannheit. — 8.30: Von München: Unterhaltungskonzert. — 8.40: IV. Olympische Winterspiele 1936 Garmisch-Partenkirchen. — 11.30: Zeit und Wetter. — 11.45: Saanerfunk. — 12.00: Von Frankfurt: Mittagskonzert. — 12.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Sendeanzeige. — 15.00: Feuille von Käthe und Sieber. — 15.05: Für die Frau. — 15.25: Sendeanzeige. — 15.50: Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Die Schätze der Dresdener Landesbibliothek. — 16.20: Engländer Klavierkonzert. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17.10: Die Geseltnisse des Tiergartens. — 17.30: Musikalisches Zwischenpiel. — 17.40: Von München: IV. Olympische Winterspiele 1936 Garmisch-Partenkirchen. — 18.00: Käthe und Sieber der Nationen. — 18.45: Umfchau am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Die deutschen

Deutschländischer

6.00: Guten Morgen lieber Hörer! Godespiel, Tagesgespräch — Morgenruft der Hitlerjugend — Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.10: Jungmannheit. — 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — 7.00: Nachrichten. — 8.10 bis 8.25: Sperrzeit. — 8.30: Von München: Glasmusik. — 8.40: Aus Garmisch-Partenkirchen: Start des Militär-Patrouillenlaufes. — 9.15: Zwischenberichte vom Eishockeylauf (10.000 Meter). — 10.00: Nachrichten von der Militär-Patrouillenläufe. — 10.00: Eishockey. — 10.30: Zwischenberichte des Militär-Patrouillenlaufes. — 11.00: Von München: Unterhaltungskonzert. — 12.00: Deutscher Seewetterbericht. — 12.15: Von Rdn: Mittagskonzert. — 12.30: Zeitzeichen und 13.00 bis 13.10: Glöckchen. — 14.00: Neueste Nachrichten. — 14.10: Von München: IV. Olymp. Winterpiele 1936. — 14.25: Deutscher Seewetterbericht. — 14.30: Eishockeylauf (Rücklauf) für Herren. — 14.40: Mittagskonzert. — 18.00: Drama — Franz Giesl. — 18.30: Musikalische Kurzwelt. — 19.05: Von München: IV. Olymp. Winterpiele 1936. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

Radio-Apparate
Licht und Wärme
 G. m. b. H.
 Große Ulrichstraße 54
 Fachmännische Beratung — Zahlungs erleichterung

Gr. Ulrichstr. 51
 Ab heute Donnerstag
Fröhlichste Stimmung
 und einen selten herzlichen
Heiterkeits-Erfolg bereitet
Hans Moser
 in dem köstlichen, zweifach-
 erschütterndem Lustspiel:



Ein lustiger Film
BUCHHALTER Schnabel
 Um Hans Moser ein Strauß bewährter Lustspielsteller:
Max Gülstorff, Lilli Holtschuh, Dr. Rolf Wanka, Kurt Vespermann
 Ein knisterndes Faugwerk anziehender Einfälle, toller Verwechslungen und turbulenter Ereignisse!
Sie müssen es miterleben, wie Hans Moser als streng bürokratischer Buchhalter am Tage seine Pflicht erfüllt, aber in gewissen Zeitabständen des abends als lebensmüder Kavallerist mit seiner **Monatsbraut** die mondänen Wiener Nachtlokale besucht und dabei in die schiefsten Situationen gerät.
Wie die beiden Streithähne Moser-Gülstorff sich raufen, das müssen Sie sehen... dann schlägt die Heiterkeit höchste Wellen!
 Im Vorprogramm: **Der Zauberer** — Kulturfilm
Die neueste Bavarla-Tonwoche!

Stadtheater Halle
 Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 21
Hans Heiling
 Romantischer Oper u. A. M. Hofmann
 Freitag, 19. bis gegen 19.45
Thomas Daine
 Schauspiel von A. J. J. J.
 20 bis gegen 21
Krach im Hinterhaus
 Komödie von M. J. J.
 Abhaltung der 8. Klasse für Dienstag mit Freitag-Platzkarten, sowie bei den 10. Klassen-Platzkarten eintritt.

Café Heynrich
 das gutbürgerliche Haus
HEUTE
Bockbier-Abend
 Stimmung — Freude — Humor
 Mützen gratis
Preis-Tanz
 H. Schöning
 Rathausstr. 8/9

Violin-Sonaten-Abend
 Heute, Donnerstag, den 13. Febr. 7, 8 Uhr
Anton Forster, Berlin (Violin)
und Sieber, München (Klavier)
 Karten zu 1.- 1.50, 2.- RM. bei
 10 bis 11 Uhr
 Gr. Steinstraße 15, Dal 32/83
 Studenten und Schüler haben
 Ermäßigung.

Billiger Sport-Sonderzug nach Oberhof (Thür.)
 am 16. Februar 1936
 60 Prozent Fahrpreisermäßigung!
 6.00 ab Halle (Saale) ab 22.05
 6.00 ab Ammerdorf ab 22.16
 6.18 ab Merseburg ab 22.27
 6.34 ab Leuna Werbe ab 22.00
 6.34 ab Großkorbetha ab 21.59
 6.18 ab Oberhof (Thüringen) . . . ab 19.03
Fahrpreis hin und zurück
 ab Halle (Saale) nur 5.10 RM
 ab Ammerdorf nur 5.10 RM
 ab Merseburg nur 4.80 RM
 ab Leuna Werbe nur 4.70 RM
 ab Großkorbetha nur 4.50 RM
 Zug führt auch 2. Wagenklasse.
 Kartenverkauf ab sofort bei den genannten Fahrkartenausgaben und VED-Beisitzer.
Großes Boßbierfest
 Die Unterhaltung ist bestens gesorgt.
 Die 6. Klasse.

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

Schauburg
 Heute letzter Tag
 der neue Uffstar
Marika Röck
 als feinste Tänzerin, rasche Reize und
 sinnliche Singspiele, in dem
 neuen Großfilm der Ufa
Leichte Kavallerie

APITOL
Episode
 Von allen bewundert in „Maschade“ und „So endete eine Liebe“, erzieht hier ihren größten Erfolg im Zusammenspiel mit Carl Ludwig Diehl, Otto Trester, Friedl Czetz, Walter Janssen.
 Ein Filmwerk, wo der Held mit minutenlang durchs Haus lobt
sonntag, gr. Jugendkonzert
 Sonntag: 2.30, 4.10, 6.10, 8.20
 Wochentags: 4.00, 6.10, 8.20

MNZ-HAPAG Reisedienst
 Gesellschafts-Fahrt vom 23. bis 26. Februar zum
Karneval in Mainz
 Programm:
 Sonntag, den 23. Februar 1936, mittags, ab Halle (Saale) abends an Mainz.
 Rosenmontag, den 24. Februar 1936, vormittags, Stadtfahrt mit Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten, nachmittags, Besichtigung des Rosenmontagsfestes, abends, Besuch des Rosenmontags-Mascherball des Mainzer Karnevals-Vereins oder sonstiger Faschingsveranstaltungen.
 Faschingsdienstag, den 25. Februar 1936, zur freien Verfügung.
 Gelegenheit zu einer preiswerten Autofahrt über Weibach—Wille bei Ridesheim, nachts Rückfahrt von Mainz.
 Mittwoch, den 26. Februar 1936, morgens, Abkunft in Halle.

Gesamtpreis der Reise 41RM
 Eingelassene Bahnfahrt III. Klasse von Halle nach Mainz und zurück, Übernachtungen, Frühstück und Bedienung in guten Hotels, Kosten der Stadtfahrt einschließlich Besichtigungen laut Programm, Trinkgelder, Steuern usw.
 Verlangen Sie den Spezialprospekt!

Hapag-Reisebüro
 Halle (Saale), im Rothen Turm, Fernr. 325/38 und 69/40
 Merseburg, Hapagvertreter F. W. Volpert, Adoll-Hiller-Str. 11, Fernr. 3003
 Leuna, Hapagvertreter Emil Gottschalk
 Bitterfeld, Hapagvertreter Paul Dolko, Hitler-Str. 13

Ideenreiche Schaufenster-Decorationen

3. Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend

Von 143 hällischen Schaufenstern sind die verschlungenen Vorhänge gefallen. Hinter ihnen...

ideenschwacher, dem alle Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Besonders Wert wurde natürlich auf eine harmonische Farbzusammenstellung...

Die Wettbewerber antworten

Und so hand gellern morgen der Prüfungs-ausschuss, der aus dem Leiter der Wettbewerbs-

genüht werden könnte um. Und immer wieder würde auf die Frage: Haben Sie das Fenster...

Die Sieger

In Leistungsklasse I: Erich Trautwein, Bretschneider, Papier, Steinweg 55; Ernst Löffsdorf, Hempelmann & Kraule...

In Leistungsklasse II: Helmut Scheffler, Reubert, Buchhandlung, Adolf-Hilber-Ring 7; Arno Bredekamp, Fahrrad, Rannischstraße; Arno...

In Leistungsklasse III: Karl Palmé, Reil, Lebensmittel, Otto-Röhner-Straße 10; Einar Fierz, Ahmann, Textil, Gr. Ulrichstraße 49; Hans Richard...

In Leistungsklasse IV: Werner Tolle, Krüger, Drapierie, Königstraße 24; Joachim Welling, Barth, Lebensmittel, Leipziger Straße 80; Erich Harms...

Werbekönnen des Nachwuchses

Zweck und Ziel des Schaufensterwettbewerbes ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihr Werbekönnen durch das Schaufenster...

Auf gute Kameradschaft

Regierungspräsident führt Polizeipräsident Jahm in sein Amt ein

Nachdem Regierungspräsident Dr. Sommerhalles neuen Polizeipräsidenten, St.-Gruppen-

spiel vorangehen, wozu wir noch und ganz überzeugt sind, so werden Sie auch gute und...

In seine Mitarbeiter richtete der Regierungspräsident den Wunsch, mit dem neuen Polizeipräsidenten vertrauensvoll zusammen-

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Die gute Werbe-Idee

Stellenhaft darften sich also in der Berufsausbildung stehenden deutschen Jugendlichen vom 15. bis 21. Lebensjahre. Ihre Aufgabe...

Die Bewertung

Naturngemäß mußten auch die verschiedenen großen Schwierigkeitsstufen bei der Bewertung der Werbedarstellungen finden. Und neben...

Er führt dann fort: Sie kommen in einen neuen Beruf hinein, für den Sie aus ihrer früheren Tätigkeit alle erforderlichen Eigen-



Ein Bild: Ein Gruppenfoto von Personen in einem Saal.

Halle, schmücke Dich!

Olympia 1936 hat in Garmisch mit den IV. Olympischen Winterspielen seinen Anfang genommen und wird im Sommer seine Fort-

Halle, die Stadt an der munteren Saale im mitteldeutschen Raum, die Salzstadt, die Lutherstadt, die Schuffstadt, die Kampfstadt, mit...

Schon jetzt können wir mit Freude feststellen, daß die Fremdenzahl von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr steigt. Diese Geiz-

Die Anziehung des Fremdenverkehrs stellt aber auch Aufgaben und Pflichten, nämlich, diesen Fremden Halle im schönsten Licht zu zeigen.

Da ist zunächst einmal die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Der Wettbewerb ist entschieden und wird hoffentlich bald verwirklicht werden.

Unser Stadt Rat hat eine laubere Stadt bezeichnet werden, die Straßenreinigung funktioniert. Wer jemals andere Städte besucht hat, muß das immer wieder feststellen.

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

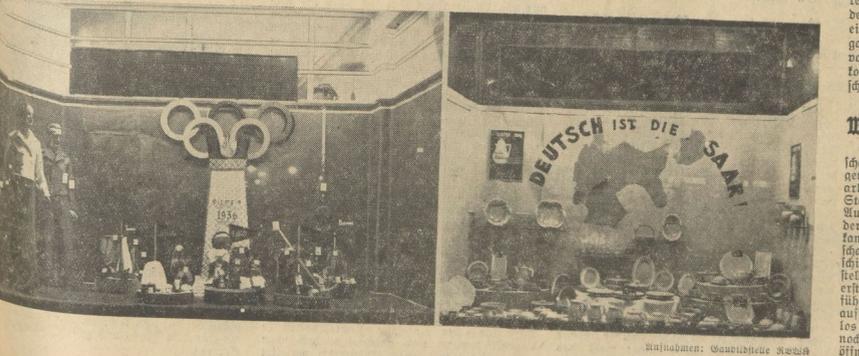
Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Regierungspräsident Dr. Sommerhalles dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und hat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner...

Werktag im Neumarktischützenhaus

Gestern nachmittag wurde die Leistungsschau der Wettbewerbsarbeiten der Gaubetriebs-



Ein Bild: Eine große Ausstellung von Handwerken und Industrieprodukten.

Die 1000jährige Sehnacht

Die Parteigenossen und die Mitglieder der Kameradschaft der Ortsgruppe „Reumarzt“ in Halle am Sonntagabend in „Märkts“...
 Die Kameradschaft der Ortsgruppe „Reumarzt“ in Halle am Sonntagabend in „Märkts“...
 Die Kameradschaft der Ortsgruppe „Reumarzt“ in Halle am Sonntagabend in „Märkts“...

Um das Schicksal der Kadrennbahn

Die vor wenigen Tagen angelegte Verfeinerung der Kadrennbahn in Kößberg erinnerte alle Kadrierten wieder einmal an dieses Ereignis. Vor wenigen Jahren erst, am 29. Juli 1929, erhielt der Neubau seine feierliche Weihe. Erbauer und Begründer war damals der „Verein Kadrennbahn Halle“. Es mochte dieses Unternehmen mit einem Bauwert von etwa 150.000 RM vielleicht genügt erscheinen, als man in Halle erstmals daran ging, eine besondere Kadrennbahn zu schaffen. Doch unsere Stadt zeigte bald ein lebhaftes Interesse an Kadriert und die Bahn nahm einen schnellen Aufschwung. Kamalite Kamaliter des Ans- und Auslandes waren in Halle keine seltenen Gäste mehr. 1930 beging man an dieser sportlichen Kampfsport des Bundesfest des Bundes Deutscher Kadrierten mit den Bundesmeisternschaften. 1934 wurden dort die deutschen Meisterlichkeiten von Deutschen Kadriertverband (Amateurmeistertitel) ausgetragen. Dies waren aber nur einzelne Höhepunkte in der Reihe der Kameradschaften. Und wenn man hört, daß in diesen Anfangsjahren Leberchüsse bis zu 25.000 RM jährlich erzielt wurden, so wundert man sich um so mehr darüber, daß die Bahn nun verfallend steht. Die Gründe, die inneren Gründe des Zusammenbruchs waren von außen her schwer erkennbar.

Sie sind teils in der Höhe der Gagen für die Fahrer zu suchen. Der wirtschaftliche Niedergang seit 1931 durch die Arbeitslosigkeit tat auf der anderen Seite sein übriges. Die arbeitende Bevölkerung als Publikum blieb aus.

So kam der Verein Kadrennbahn mit seinen Aufgaben immer mehr in Verzug, im dritten Jahre blieb er dann mit der Bahn „hängen“ und wurde schließlich nur einiger Zeit von den Gläubigern ermittelt. Die Schuldsumme lag weit über 100.000 RM.

Am Mai vorigen Jahres wurde die Bahn dann bekanntlich von den Gläubigern an den Berliner Willi Tadewald verpachtet. So bekam man im vergangenen Sommerhalbjahr eine Reihe bedeutender radsporthilflicher Veranstaltungen zu sehen. Diese letzte kurze Periode zeigte, daß trotz allem die Bahn lebensfähig ist. Die Voraussetzungen dazu lagen in einer rationalen, wirtschaftlichen Führung des Bahnbetriebes, im Abbau übertriebener Kennzeichenschäufel. Auf diesem Wege beschloß Willi Tadewald die halbesährige Kadrennbahn weiter zu führen, wenn — ja, wenn die Verhandlungen mit den Gläubigern zu einem Erfolg führen. Die Verfeinerung ist vorläufig hinausgeschoben worden.

„Kraft durch Freude“ läßt sich für nächsten Sonnabend, 20. März, in allen Räumen des Stadtschützenhauses zu der Großversammlung anstellen.

Einsteigen in den Fasching!

Abfahrt in drei Sonderzügen nach Oberhausen, Maderia und zum Rhein, und Fahrt mit dem Röh-Dampfer. Röh-Kapellen! — Karten im Vertriebsamt (1.-RM.) beim Kreisamt AdF, Große Ulrichstraße 26, und bei den AdF-Orts- und Betriebswarten.

Die Hölle im Westen: Douaumont

Zwanzig Jahre sind gerade jetzt vergangen, daß der Angriff auf das Fort Douaumont erfolgte, jene gewaltige Schlacht des Weltkrieges, in der sich der deutsche Frontsoldat unermüdetliche Korbereiter eroberte. In dem Film „Die Hölle im Westen: Douaumont“, den man anlässlich des Gedenktages an jenes Ereignis wieder auf den Spielplan gesetzt hat, wird uns jenes Fort bei Verdun, vor dem weit über eine Million tote, Deutsche und Franzosen, den letzten Schlaf tun, durch echtes deutsches und französisches Archivmaterial vor Augen geführt. Er zeigt die materiallose des größten Krieges aller Zeiten, zeigt schwerste Artilleriekämpfe, wogelnden Trommelfeuer, Gasangriffe und Flugzeuggefechte. Es ist ein gigantisches Zeitdokument, ein erschütterndes Erlebnis für alle diejenigen, die jene Hölle durchleben mußten. Und diese Bilder sind zugleich ein Zeugnis unermüdetlich bleibenden heldischen Heldentums, von Lauffuß und Opfermut unserer Deutschen, — ein rechttes Vorbild für unsere Jugend.

Theologisches Schulungslager

Universitätsprofessor Dr. Ernst Baerwald der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veranstaltet vom 21. bis 23. Febr. mit seinem Schüler und Dozenten seine zweite Fortbildung in Halle in der Form eines theologischen Schulungslagers, dessen wertvolles inneres Anliegen es ist, die Synthese zwischen Evangelium und Volkstum im reformatorischen Geiste zu erarbeiten und zu vertiefen. Dieser nichtgruppengebundene Kreis innerlich gleichgerichteter junger evangelisch-lutherischer Theologen und ihrer akademischer Lehrer wollen auch dem Evangelium bei im Sinne des Führers die von diesem neu geschaffene Volksgemeinschaft theologisch vertiefen.

Vorabendvortrag „Kraft durch Freude“ zu der NS-Gemeinschaft AdF, Stolberg. Anwesenheit 10 Pf.

AdF-Sport am Donnerstag

Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 9-10.30 Uhr; Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 19.30-20.30 Uhr; Jugend 1, 19-20.30 Uhr; Jugend 2, 20.30 bis 22 Uhr; Mittelschule, 20-21.30 Uhr. — Gymnastik (nur für Frauen): Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 20.30-22 Uhr. — Allgemeine Körperübungen (für Männer und Frauen): Turnhalle 20 bis 21.30 Uhr. — Kleintindergymnastik: Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 9 bis 10 Uhr; Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 17-18 Uhr. — Schwimmen: Stadtbad (Kinder und Frauen) 10-11 Uhr; Stadtbad (Männer und Frauen) 19.30-20.45 Uhr. — Reichssportabzeichen: Frontstellungen 20-21.30 Uhr. — Sportregeln: Reichsheim Verabes 20-21.30 Uhr. — Volkstanz (für Fortgeschritten): Institut für Leibesübungen, Moritzburg 20-21.30 Uhr. — Sportfesten (Männer): Dipl.-Lehrermeister Dierte, Blumenhofstraße 11, 20 bis 21.30 Uhr. — Eislauf: Salkiser Eis-Club, Ziegelwiesen, 19 Uhr.

Parteilamliche Bekanntmachung

- Kreisleitung Halle-Stadt Kreisleitstelle**
Die zeitliche Bekanntmachung betr. Ortsgruppenleiterwahl am Sonntag, dem 18. Februar, im „Kraft durch Freude“-Haus, Halle, ist mit den Karten zum ermäßigten Preise von 0,40 bis 1 RM, zu haben. Interessenten wollen sich rechtzeitig an der Abendkasse des Thalia-Theaters einfinden.
- Reise-Veranstaltung**
Wir führen einen Reise-Veranstaltung durch. Den Unterricht wird ein Ingenieur des Reichsausschusses für Arbeitsermittlung erteilen, der auch das Reise-Zugang ausstellt. Techniker und Ingenieure, die für einen solchen Reise-Veranstaltung Interesse haben, melden sich umgehend bei der Deutschen Arbeitsfront, Halle-Saale, Herz 42/44, Zimmer 80.
- DAF, Ortsverwaltung Leipziger Turm**
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, in der Schöne „Alt Halle“ Pflanzabend mit dem Film „Hans Westmar“. Karten bei allen DAF-Werkern, Betriebswarten und auf der Ortsverwaltung sowie an der Abendkasse zu haben.
- Ant für Beamte (NSD), Fachschaft 13, Gemeindeverwaltungen**
14. Februar, für Gruppe A, Schulungsabend im Hotel „Kraft durch Freude“, AdF, Komplum spricht über Ostfragen.
- Ant für Beamte (NSD), Fachschaft 13, Körperübungen des öffentlichen Rechts**
14. Februar, 20 Uhr, im „Café Bauer“, Schulungsabend. Der Reichsausschussmann AdF, Jordan spricht über das Führerprinzip.
- Kreisleitung Saalkreis Kreisleitstelle**
Sonntag, 16. Februar, 9.30 Uhr, im Restaurant „Alt-Saale“, Leipziger Straße 63, Ortsgruppenleiterwahlprüfung.
- Ortsgruppe AdF-Mittelhölzer**
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, im Gasthaus „Hornemann“ in Wilmshaus, öffentliche Reichsausschussversammlung. Es spricht der Reichsausschussmann AdF, Jordan über die Reichsausschussmitglieder.
- Ortsgruppe AdF-Mittelhölzer**
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, im Gasthaus „Hornemann“ in Wilmshaus, öffentliche Reichsausschussversammlung. Es spricht der Reichsausschussmann AdF, Jordan über die Reichsausschussmitglieder.
- NS-Kreisfrauenchaft**
Heute 20 Uhr: Pflanzabend der NS-Frauenchaft, Dgr. Giebichenstein, im Restaurant „Paul-Riebeck-Saal“.
- NS-Kreisfrauenchaft, Ortsgruppe Katschhof**
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, Pflanzabend im Franziskaner, Aufgasse, Ecke Gr. Märkerstraße.
- NS-Kreisfrauenchaft, Ortsgruppe Thielensplatz**
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, Pflanzabend im Haus der Landwirte, Frankestraße.

Der Ethos der Arbeit

Schulungsabend der Schulpolitik

Der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten führte gestern Abend im „Reichshaus“ einen Schulungsabend durch, in dessen Mittelpunkt die Ausführungen des Leiters der Gauführerschule Gerdung, P. W. über: „Das wirtschaftlich-soziale Problem der Gegenwart“, standen.

Einleitend fand eine Ehrung der in diesem Monat ermordeten Helden der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Reichsführer Adolf Hitler sowie Herta und Paul Reichshaus, statt. Es betonte, daß das Problem der wirtschaftlichen wie auch sozialen Lebensfragen der deutschen Völker in die weitesten Kreise des Volkes hineinstreichen werden mußte. Zwei Jahre nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik hätten einen organischen Aufbau geschaffen und nicht, wie manche vorausgesetzt hätten, ein Volk in ein noch größeres wirtschaftliches Chaos geführt. Die irdische Güter der Volkswirtschaft sei in dem Arbeitslosen zum Ausdruck gekommen. Der Nationalsozialismus habe die Aufgabe auf sich geladen, die Wunden dieser Zeit zu heilen. Die gesunde Arbeitsethik der deutschen Völker sei mobilisiert und zielmäßig eingeleitet. Wir wären heute wieder mit dem neuen, national-sozialistischen Ethos der Arbeit erfüllt. Die Arbeit habe nicht den Zweck des Geldes, sondern das Geld im Dienst der Arbeit zu stehen.

Das deutsche Volk müsse sich bewußt sein, daß es eine große Schicksalsgemeinschaft sei und sollte dankbar auf die göttliche Führung danken, die uns in der größten Not unseren Führer Adolf Hitler gab. Aber heute seine Pflicht und Schuldigkeit gegenüber Volk und Vaterland zu erfüllen.

Der Schulungsabend wurde durch Musikstücke des Musikregiments der halleschen Schiffschule untermalt.



Dine Dörsgerwäp
für Hand waschmaschinen
Liniendörsgerwäp ist besonders
billig! Dörsgerwäp für 16 bis
für 24 Dörsgerwäp!



- Über Nacht einweichen in heißer Dörsgerwäp-Lösung. (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Bäder- und Metzgerwäsche mit eiweißhaltigen Flecken. Einweichen, Lösung nur lauwarm nehmen!
- Kochen in kalt zubereiteter, neuer Dörsgerwäp-Lösung.
- In besonderen Fällen zweites Kochen mit Perfl.

Fernsehen nach Afrika

Ostafrika, die neue Richtung der italienischen Auswanderung

Von unserem nach Italien entsandten West-Sonderberichterstatter

Es ist selbstverständlich, daß wir als Begleiter des Gauleiters auf seiner Versammlungstour zu den Auslandsdeutschen von Florenz, Rom und Neapel die Augen nicht verschlossen gegenüber dem, was links und rechts von uns geschah. Und es geschieht allerhand auch im Mutterlande, 4000 Kilometer von der Nordfront und 7000 Kilometer von der Südfrent in Abessinien.

Wir haben uns dabei nicht damit begnügt, etwa mit dem Unterstaatssekretär im Kolonialministerium De Sessa an die Zukunftspläne Italiens in seinen erhabenen oder zu erhabenen ostafrikanischen Besitztungen zu sprechen, sondern wir verwendeten unsere knappen „1000 Worte italienisch“ darauf, mit jedem Mann und jeder Frau, deren wir habhaft werden konnten, die Probleme der Gegenwart und der Zukunft zu besprechen. Dabei ist folgendes festzustellen:

Über die Gegenwart spricht man in Italien mit zunehmendem Jähren, wohl mit Recht, das mit seinen Sentenzen den Auswanderungsdrang Italiens vor weiteren Taten zurückhalten will, über London, dem man die Führung des Völkerbundes in dieser Affäre zuschreibt, über die Freimaurerprophezei, die den Ton gegen Italien angibt und gegenüber den Waffenfabrikanten, die den Abessinieren alles bereitwillig schicken, was man zu einem richtigen Krieg von Nöten hat.

Von der Zukunft spricht man leuchtenden Auges: Jeder Speisewagenfahrer fühlt sich Mann genug, einmal in Abessinien die zukünftigen Kautschuk- und Baumwollplantagen zu verwalten, jeder Taxichauffeur träumt davon, wieviel anregender doch eine Tätigkeit als Tankführer wäre, ganz zu schweigen von den 50 Etre täglich, die dieser kriegerische Beruf mit sich bringt.

Ganz Italien hat ein Auswanderungsfieber ergriffen, wie es das Land nur in der Vorkriegszeit kannte. Damals ergoß sich ein Strom von jährlich fast einer halben Million vom Auswanderungshafen Neapel aus über die Meere und Ozeane, um in New York Eisdiensten oder in Südamerika Farmen zu errichten. Die italienischen Arbeiter haben damals, genügsam und lohnbrüdernd, für alle Stationen der Erde Straßen, Dämme, Terrassen und Treppenhäuser gebaut. Heute ergießt sich in Abessinien ein Strom von Millionen, die aber diesmal die Straßen nicht für andere, sondern für ein größeres Italien bauen will. Sie begleiten die Wälder der zurückbleibenden Frauen und Bräute, die pünktlich jeden ersten ihre Geldüberweisung irgendwo aus Matalle, Neghelli, Gerlogubi oder Afab erhalten.

Wer nicht seinen Freiwilligenschein für die Schwarzhemdendivisionen in der Tasche hat, gilt bei der italienischen Weiblichkeit nur als halber Mann. Auf der Universität Bo-



Wie man es sich vorgestellt hat...

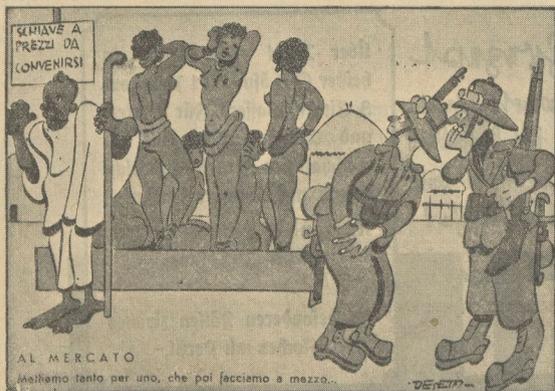
logna, zu der wir einen Abtischer machten, hatte seine Magnifizenz, der Rektor, an den uns der Präfeld der Provinz Bologna empfohlen hatte, stolz darauf hingewiesen, daß seine Studenten sich fast vollständig zum Seeresdienst nach Ostafrika gemeldet haben. Lächelnd fügt er hinzu, daß die treibenden Kräfte dabei nicht zuletzt die glutäugigen Nachbarinnen

in den neuerbauten Vorlesungssälen der Univeritätsstadt Bologna seien, die ihren Einfluß darauf verwenden, ihre männlichen Kollegen zu Feldentanten in Ostafrika anzuspornen.

Auf den angeblich schwachen Schultern der Frauen lastet ja das Hauptgewicht des heimtätlichen Widerstandes. Durch ihre Hände rollt das Geld, das nicht für Waren aus den San-



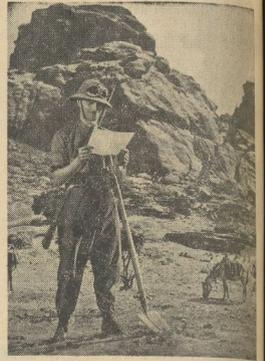
Nicht immer ist geschmackvoll, was Selbstironie sein soll „Reiseandenken“ für Helden. — Wer will einer werden?



Skavenmarkt in Abessinien: „Wir zahlen gemeinsam und teilen nachher“



„Taiù, sieh, wir beginnen uns zu zivilisieren — dieses ist schon weiß...“



Wen lockt nicht solches Land? Welch ein Vergnügen, als Held bewundert und selbst aus der Ferne geliebt zu werden!

tionenländern ausgegeben werden darf. Sie bestimmen den wöchentlichen Speiseetat, in dem möglichst viel aus Teig und Füll, möglichst wenig aus Fleisch vorkommen darf. Sie sind von den weitgereisten Vätern des Zues nicht wenig begeistert. Nicht etwa deshalb, weil sie ihre Männer auf eine Zeitlang los wurden, sondern weil sie an die Zukunft ihrer Kinder denken, die zwischen den Gebirgen und dem Meer auf dem schmalen Fels behaubaren Bodens in Italien keine Fortkommensmöglichkeit haben. Sie werden nicht eiferlich, wenn die Kapelle das Lied von „Schwarzen Gesichtchen“ spielt, das die fernem Geliebten aus der Sklaverei befreien wollen. Sie glauben an die Liebeschwüre auf dem Feldpostkarten, die der Dringlichkeit halber mit Flugzeug aus dem fernen Ostafrika befördert werden. Soweit ihr Herz noch nicht vergeben ist, schenken sie ihre Liebe vorzugsweise den tropenbehelmeten Ostafrikanern, die in den italienischen Gärten den Korjo und die Bars bewässern, immer die Sonnenbrille über der Stirne, ob es regnet, schneit oder tiefkühle Nacht ist.

Was im Volke selbst nicht an Auswanderungslust vorhanden ist, das macht die amtliche Propaganda dazu. Alle Zeitungen haben ein halbes Duzend Sonderbeiratsblätter drüben an den Fronten, die das Soldatenleben so lustig schildern, wie Schiller in Wallensteins Lager. Die Anführer der abessinischen Mädchen freiwillig zeigen, die Gramophongeschäfte voll mit Platten, die den ostafrikanischen Krieg zum Thema haben. Es ist schon so, wie Lesona uns in letztem Ministerium über die Kolonien zeigte. Mitroschäfte sind dort voll mit den Bewerbungsschreiben der Italiener aus allen Schichten des Volkes, die ganz gleich als was, in Ostafrika neue Fortkommensmöglichkeiten suchen. Was für die Väter die Goldfelder von Kalifornien und Australien waren, das ist jetzt für die Söhne Abessinien: Das neue Goldland Ophyr, nach dem sie alle streben.

Sämtliche Bilder sind einer italienischen Politkarte entnommen, die bestimmt ist für den Gedanken des abessinischen Landwerts zu werben.

13. Februar 1938

Wohnungswechsel melden!

Verpflichtung der Arbeitslosenpflichtigen des Jahrganges 1915

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuwirken, daß Angehörige des Jahrganges 1915, die mit ihrer Einberufung zum Arbeitsdienst am 1. April 1936 rechnen müssen, ihren Wohnungswechsel unverzüglich dem Arbeitsdienstamt zu melden...

Wie geheilt entlassen

Der Verlechte von Großheringen

Dem von den Schmerzerleichten des Eisenwerks in Großheringen, die in der Sommerkur in Großheringen, konnten jetzt die ersten Wie geheilt entlassen werden...

Auf einen Lastzug aufgefahren

Mad Röhrl (Zür.). Gestern früh nach 17 Uhr fuhr in der ersten Radstunde hinter der Elberbrücke ein Personenzugwagen auf einen Personenzug...

NSKK-Oberführer Schade in Weihenfels

Weihenfels, Dienstagabend weihte NSKK-Oberführer Schade die Führer der Motorbrigade Weizsäcker in Weihenfels und nahm an einer Führerbesprechung der Standarte...

Weihenfels. (Ein Geschenk von Ehrenpaten)

Am Sommer 1935 wurde dem Hauptlehrer Willi Richter und Frau aus Weihenfels ein Geschenk von Ehrenpaten...

Namberg. Zum Oberlandesgerichtsrat Dr. Reinhardt ist von hier.

Namberg, Zum Oberlandesgerichtsrat Dr. Reinhardt ist von hier.

Halle — Querfurt — Halle

Eine Beobachtungsfahrt mit der Kraftpost

Die Kraftpostbetriebsstelle Halle hat schon neuer Danke für den Betrieb genommen, von denen vier auf der Strecke Halle—Schiffahrt—Querfurt eingesetzt worden sind...

Meine Reise mit „Fahr 4“ bedeutet nichts weiter als Fahrt der Reuter. Der Wagenführer hat alle Hände voll zu tun. Die Wagenpakte werden verladen und die Postkisten geladen...

Der Mann am Steuer trägt vielerlei Verantwortung und ist doch zugleich der unentwegt hilfsbereite, freundliche Volksgenosse in „Dienst am Kunden“...

Doch jüdischen „Stammkunden“ und Fahrer zeigt sich amnestisch auf ein nettes Einverständnis. Da ist z. B. der Gärtner aus Dornitz...

Stauben behilflich ist; denn er hat viele leere Körbe. An den sechs Jahren bis drei mal wöchentlich Fahrt zum Halle nach...

Nach kurzem Aufenthalt in Querfurt wird die Rückfahrt angetreten. Am frühen Morgen wird die Fahrt angetreten. Am frühen Morgen wird die Fahrt angetreten...

Ganz selbstverständlich schien es diesem Omnibusfahrer, daß er auf der Fährfahrt in Querfurt zwei noch nicht schulpflichtige Kinder in seine Obhut nahm...

Wenn der Verkehr auf dem Mittags-Omnibus von Halle her besonders durch die von Einflüssen heimkehrenden Frauen fäher ge...

Die legerische Einrichtung der Kraftpost dürfte für die Bevölkerung der besonders feils der Bahnstation liegenden Dörfer nicht...

Die mühsamer Arbeit die richtige plastische Blumenform. Da diese Arbeit große Geschicklichkeit erfordert, wird sie von geliebten Spezialarbeitern ausgeführt...

So haben Jung und Alt, Männer und Frauen, fast jede Familie mitgeholfen, damit der Winterabend abwechslungsreich und abwechslungsreich ausgefüllt werden konnte...

Deißlich. (Neuer Kreisführer.) Die verwaiste Kreisführerstelle ist Rektor Siebert in Rall, Inhaber des Goldenen Parteibeizeichens, übertragen worden.

Baren. (Von einer Lare erbrückt.) Der Arbeiter Fritz Jähne aus Baren hat in einer Klesgasse heimlich, beim Steppen in einer Klesgasse und erlitt tödliche Verletzungen.

Hans Schwarz Deutscher Meister

Die Berufsringkämpfe in Halle beendet.

Heute wurde die Ringkampf-Konferenz um die deutsche Meisterschaft im Ringen in Halle beendet. Als erster Sieger und Deutscher Meister ging Hans Schwarz jun. (Wetzlar) hervor...

Nach der Kreisverteilung fand die Jahresrechnung mit Aufschluß und Bericht über die Tätigkeit, an der sich das volkshilfsreiche Haus mit...

Mäßig kalt

Der Reichswetterdienst, Ausgabestart Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Während das Quellgebiet der nach Mitteldeutschland strömenden Luftmassen noch am Montag über Himmalland lag, hat sich der Wind über Mittel- und Norddeutschland we...

Anfangs lebhafter Westwind, wolkiges Wetter

mit zeitlichen Schauerniederlagen, Temperaturen im Hochlande in der Höhe des Geländepunktes, im Herz mäßiger Frost; später wieder Temperaturrückgang.

Wasserstands-Messungen

Table with 3 columns: Station, 12. Februar 1938, Minus, Plus. Rows include Gera, Groitzsch, Trotha, Bernburg, Saale, Cellerpepel, Gräbne, Elbe, Zellmeritz, Mülla, Dresden, Torgau, Wittenberg, Havel, Aken, Warth, Wittenberg, Torgau, Wittenberg, Dömitz, Stolzenburg, Schönerfeld.

Alpenrosen, Enzian und Edelweiß

Überlagerische Blumen-Plaketten für die Gasttrahenammlung des WSW

Unmittelbar am Fuße des Unterberges, dem äußersten Südostflügel unseres Vaterlandes, wo sich Bayern und das Salzburger Land die Hand reichen und frohe Jünger an...

Reigen und Höhenforstern entdeckte und erschloßene Eschbühlle oberhalb der vielen Felschen und steilen Wunden und ist die größte dieser Art in Deutschland. Der Winterportweil ist der Name Schellenberg schon lange nicht mehr fremd...

Elektrizität verdrängt Dampf

Die Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Nürnberg-Halle

In Erfurt fand der zweite Vortragsabend der von der Verwaltungskommision gemeinsam mit der Reichsbahn und der Reichspost für den Bau der elektrifizierten Sondertrassenstrecke statt.

Zu Erfurt fand der zweite Vortragsabend der von der Verwaltungskommision gemeinsam mit der Reichsbahn und der Reichspost für den Bau der elektrifizierten Sondertrassenstrecke statt.

Alpenrosen, Enzian und Edelweiß Überlagerische Blumen-Plaketten für die Gasttrahenammlung des WSW

Unmittelbar am Fuße des Unterberges, dem äußersten Südostflügel unseres Vaterlandes, wo sich Bayern und das Salzburger Land die Hand reichen...

Reigen und Höhenforstern entdeckte und erschloßene Eschbühlle oberhalb der vielen Felschen und steilen Wunden und ist die größte dieser Art in Deutschland...

Zu Erfurt fand der zweite Vortragsabend der von der Verwaltungskommision gemeinsam mit der Reichsbahn und der Reichspost für den Bau der elektrifizierten Sondertrassenstrecke statt.

Zu Erfurt fand der zweite Vortragsabend der von der Verwaltungskommision gemeinsam mit der Reichsbahn und der Reichspost für den Bau der elektrifizierten Sondertrassenstrecke statt.

Wenn die Ankerleine am Fallschirm reißt

Von E. K. Belgig

Die sowjetrussische Generalität wollte von mir verschiedene Fallschirmabprünge aus besonders instruierten Gefabrennomenten sehen.

Kriegsfall: Kriegsmaschine, Doppelflügel, für Fernanflutung. In nur 300 Meter Höhe wird die Maschine befohlen, der Pilot wird verurteilt, ich, der Beobachter, soll mich und wertvolles Photomaterial durch Fallschirmabprünge retten.

Mein Sprung wurde von zwei Begleitmaschinen aus der Luft gefilmt. In einem Abstand von manchmal nur fünf Meter taften die fliegenden Operateure an mir vorbei.

Ob nun der scharfkantige Maschinengehörang diese Reine durchscherte oder ob die 15 Grad Kälte die baumdeimide, glasartig gefrorene Reine zerriß, ganz gleich, mein Rettungsring der Luft öffnete ich nicht.

Von etwa 200 Meter Höhe an lautete ich mit dem Kopf nach unten hängend der Erde zu. Kostbare Sekunden waren vergangen, bis mir endlich der Gebante kam, meine schweren Fallschirme abzuhängen, um — mit beiden Händen — am Fallschirm auf meinem Rücken zu reihen und zu zerren.

Der Pilot Tomatschewski, aus dessen Maschine ich geklettert war, ging mit mir in Sturzflug nach. Er kam teilweise auf Rammeweite an mir vorbei. Er wollte, wie er später sagte, mit den Propellerenden seines Flugzeuges aufzukauern, und dadurch das Aufgehen des Schirmes beschleunigen.

In Baumhöhe, immer noch Kopf unten hängend, sah ich, an meinem Körper hochschauend, plötzlich meinen Fallschirm über mir aufleuchten, flatternd und flatternd wie ein großes Fahnenstück. Und gleich darauf, ich wählte ihn auf den harten Boden zu schlagen, wurde ich mit großer Gewalt in sitzende Stellung gerissen, über mir trallerte großer Schirm.

Dann löste mich mein Fallschirm leicht auf den Boden und fiel zusammen. Der kommandierende General Semnow kam mir entgegengefliegen. Kaltblütig im Gesicht brüllte er mit beiden Händen meine ekstatische Rechte. „Um den Bruchteil einer Sekunde“, murmelte er.

Deutsche Wehrwissenschaft

Ihre Wurzel und ihre Aufgabe - Von E. K. Belgig

„Wehrwissenschaften“, ein ungeheuer großes Gebiet, von dem einzelne Teile jeder den Deutschen angehen. An unseren Schulen und auf unseren Universitäten müßte die Wehrwissenschaft zum regelmäßigen Unterricht gehören.

Die deutschen Wehrwissenschaften wurzeln im Anfang des 18. Jahrhunderts. Der deutsche Seereschiffahrt gebührt der Dank, der zwei Jahrhunderte lang in einer Ausgestaltung gehen zu haben.

Die Männer des 18. Jahrhunderts hatten es schwer, diesen wertvollen Zweig des deutschen Schrifttums ins Leben zu rufen. Sie die von den Soldaten der damaligen Zeit verstanden wurden. So gab der bedeutendste Kriegstheoretiker der damaligen Zeit, Carl von Clausewitz, seinen Lehren ein Kriegs- und Militärdinge, deren Begriff in unserer Muttersprache nicht mit einem einzigen Wort zu deuten waren.

Die ersten wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen zu Beginn der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Geschichte der Wehrwissenschaften nennt in dieser Zeit zwei glanzvolle Namen, deren Träger für die Entwicklung dieser Wissenschaften in Deutschland von

Armeen. In seiner „Instruktion für die Inspektoren der Infanterie“ schrieb er die für seine Zeit außerordentlich interessanten Worte: „Ich weiß, wie unmöglich es ist, daß alle bei einer so großen Armee den Bestand und die Geschicklichkeit besitzen, die zu dem Hundert erfordert wird; dessen ungeachtet aber bin ich nicht weniger versichert, daß, wenn die Chefs und Kommandeure der Regimenter diejenigen Offiziere, die Bestand und Ambition haben, aufzukümmern, daß diese darunter sein werden, die durch hohe Applikation und so werden, die durch angebunden Dienst sich Geschicklichkeit erwerben werden, denen sie ihr Glück und ihren Ruhm zu danken haben. Am sie dann noch mehr zu ermuntern, so kann die Geschichte von alten Kriegen ihnen empfohlen werden. Da es unmöglich ist, daß man mit der jedes Regiment alle die Bücher haben kann, so werde ich suchen, eine solche Sammlung für jeden Inspektoren anzuschaffen, damit zum wenigsten die Offiziere, die am meisten Ambition und Lust zu ihrem Hundert haben, bergleichen Geschichte wissen können, und die Inspektoren werden mir eine große Gefälligkeit tun, wenn sie sich die Mühe geben, die Offiziere so zu informieren, daß man mit der Zeit Hoffnung hat, eine gute Schule von Stabschiffstieren und Generals daraus zu ziehen.“

Durch all diese Stararbeiten war es möglich, daß der Vater des deutschen Generalstabsmarschall Graf Schlieffen, diesem auf



Vorsinnfälligen Ungeheuern gleichen diese Riesenschwerer und Abhörgeräte zur Flugabwehr

großer Bedeutung sind: Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe und seinen Schüler Scharnhorst. In der Militärschule des Grafen zu Schaumburg auf dem Wilhelmstein erhielt Scharnhorst die wichtigsten Anregungen für seine späteren großen Leistungen. Dem Lehren Scharnhorsts entsprang der Gebante von der Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Ausbildung der Offiziere.

Diese Anschauung vertrat bereits schon Friedrich der Große durch seinen Verbot und Taten die Wehrwissenschaften den größten Auftrieb erhielten. Sowie Militärisches der König auch geschrieben hat, er war ein Gegner jeder Veröffentlichung von Schriften über seine

Hier lernst Du Ordnung, mein Lieber

der Meier kriessgeschichtliche Darstellung.

Aus den kleinen Anfängen zu Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich ein militärisches Schrifttum, das heute, zusammengefaßt in der Sicherheit unserer Wehrmacht mehr als 375 000 Bände und 100 000 Kartendrucke enthält.

Und die Aufgaben der Wehrwissenschaften?

Der Zukunftstiege erfährt nicht nur der Soldaten, nein alle, das ganze Volk! Die Wohlstand der Zukunft wird eine totale sein; sie wird die Welter in ihrer Schönheit erfüllen. Nur ein geschlossenes Volk, als Ganzes von einer Idee, durchdrungen, wird die nötige Stoffkraft aufbringen, die ein Krieg der Zukunft erfordert.

„Der Krieg“ umfaßt das ganze Volk. So auch die Kriegskunst. Es gibt keine ein Gebiet menschlicher Arbeit und Denkens, das von den modernen Wehrwissenschaften nicht erfährt würde. Die Kriegswissenschaften sind die Wissenschaften von allen Wissenschaften, die dem Kriegsdienst der Wehrwissenschaften gruppieren.

Zu den reinen Kriegswissenschaften gehören Kriegsgeschichte, Strategie, Taktik und Waffenlehre.

Die Kriegsgeschichte lehrt uns Schlässe aus der Vergangenheit ziehen. Die Waffenlehre umfaßt die Konstruktion, die Verwendung und Leistung der Waffen. Strategie ist die Lehre von der Führung großer Truppenmassen vor der Schlacht und wird zur Taktik, sowie die Truppen auf den Geometrischen und mit dem Feinde in Berührung bleiben. Ein großes Gebiet nimmt die Technik im Zukunftstiege ein. Eine weitere Rolle von Wichtigkeit kommt dem Wehrwissenschaften zu. Die Erfindung zeigt uns die Wege eines Landes und seine edelräumigen Gegebenheiten. Landwirtschaft, Handel und Industrie werden zu wichtigsten Quellen der Kraft eines Volkes im Krieg.

Aber über all dem steht der Mensch und immer wieder der Mensch, der diesen Krieg führt. Und dem Menschen die physischen Grundfragen für sein Durchhalten zu kennen lassen, ist das letzte, aber nichtigste Gebiet der Wehrwissenschaften!

Russischer Luftschiffbau



Die schönste Stunde auf dem Marsch: die Rast

Das lenkbare Luftschiff hat in Westeuropa seine erste vielversprechende Rolle als ein Werkzeug des Krieges spielen lassen. Es hat dem Flugzeug Platz machen müssen. Dagegen scheint man in Osturopa in gewissem Ausmaß, nicht völlig auf seine Wirterschaft hier, wo seine Kräfte verstanden zu wollen. und der Flakartillerie nicht so dicht gefügt wie in Flandern und im Artois, heißt man einen wertvollen Helfer an ihm zu haben. Man rühmt ihn nach, daß es eine größere Anzahl von Zwischenverbindungen über weitere Strecken befördern kann, als die größten und tragfähigsten bisher gebauten Flugzeuge. Man glaubt schubstimmig mit Vorteil auf den großen Anforderungen bei kriegerischen Verwendungen im fernsten Osten, an den Grenzen der Mongolei oder im mittelasiatischen Hochlande entstehen müssen.

Beim Bau der Schiffe will man sich unter allen Umständen vom Auslande freimachen. Nur indische Werte sollen herangezogen werden, nur indische Materialien verwendet, nur indische Ingenieure und Arbeiter her-



Hier lernst Du Ordnung, mein Lieber

der Meier kriessgeschichtliche Darstellung.

Aus den kleinen Anfängen zu Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich ein militärisches Schrifttum, das heute, zusammengefaßt in der Sicherheit unserer Wehrmacht mehr als 375 000 Bände und 100 000 Kartendrucke enthält.

Und die Aufgaben der Wehrwissenschaften?

Der Zukunftstiege erfährt nicht nur der Soldaten, nein alle, das ganze Volk! Die Wohlstand der Zukunft wird eine totale sein; sie wird die Welter in ihrer Schönheit erfüllen. Nur ein geschlossenes Volk, als Ganzes von einer Idee, durchdrungen, wird die nötige Stoffkraft aufbringen, die ein Krieg der Zukunft erfordert.

„Der Krieg“ umfaßt das ganze Volk. So auch die Kriegskunst. Es gibt keine ein Gebiet menschlicher Arbeit und Denkens, das von den modernen Wehrwissenschaften nicht erfährt würde. Die Kriegswissenschaften sind die Wissenschaften von allen Wissenschaften, die dem Kriegsdienst der Wehrwissenschaften gruppieren.

Zu den reinen Kriegswissenschaften gehören Kriegsgeschichte, Strategie, Taktik und Waffenlehre.

Die Kriegsgeschichte lehrt uns Schlässe aus der Vergangenheit ziehen. Die Waffenlehre umfaßt die Konstruktion, die Verwendung und Leistung der Waffen. Strategie ist die Lehre von der Führung großer Truppenmassen vor der Schlacht und wird zur Taktik, sowie die Truppen auf den Geometrischen und mit dem Feinde in Berührung bleiben. Ein großes Gebiet nimmt die Technik im Zukunftstiege ein. Eine weitere Rolle von Wichtigkeit kommt dem Wehrwissenschaften zu. Die Erfindung zeigt uns die Wege eines Landes und seine edelräumigen Gegebenheiten. Landwirtschaft, Handel und Industrie werden zu wichtigsten Quellen der Kraft eines Volkes im Krieg.

Aber über all dem steht der Mensch und immer wieder der Mensch, der diesen Krieg führt. Und dem Menschen die physischen Grundfragen für sein Durchhalten zu kennen lassen, ist das letzte, aber nichtigste Gebiet der Wehrwissenschaften!

„Mein tollstes Faschingserlebnis“

Das Abenteuer mit dem eigenen Mann - Die Mumie in der Straßenbahn

Keine Zeit des Jahres hält für uns so seltsame und lustige Abenteuer bereit, wie der Karneval. Wir haben einige Leute, deren Namen wir allerdings verschweigen müssen, nach dem tollsten Erlebnis befragt, was ihnen der Fasching bescherte.

Eine bekannte Sängerin

Mein Mann ist ebenfalls wie ein Karnevalist - aber fürchten Sie das nicht so sehr! - und liebt es daher nicht gerne, wenn ich Faschingsveranstaltungen besuche. Vor kurzem mußte er nun plötzlich verreisen. Heimlich, wie Frauen nun einmal sind, beschloß ich diese günstige Gelegenheit beim Schopf zu packen und allein einen Maskenball zu besuchen. Du lieber Gott, was ist da schon dabei! Kaum hatte ich mich in das Festgewühl geworfen, als ich mich mit einem gut aussehenden Mann und macht mit anderen den Hof. Obwohl der geheimnisvolle Fremde nur wenig sprach, verbrachten wir doch einen äußerst vergnüglichen Abend miteinander. Der Spanier war sogar so galant, mich nach Hause zu bringen. Unter meiner Haustüre verstaute er dann - oh, diese Männer! - mich zu külen. Entsetzt ließ ich ihn zurück und rief ihm dabei das Wort „Faschingsstrolach“ zu, das er immer noch trägt. Zu meiner größten Überraschung mußte ich dann entdecken, daß der Fremde - mein eigener Mann war. Der Gute hatte meine Ballvorrichtungen bemerkt und war entsetzt abgelaufen, mich nachgeholt. Ist das nicht toll?

Unter meiner Haustüre verstaute er dann - oh, diese Männer! - mich zu külen. Entsetzt ließ ich ihn zurück und rief ihm dabei das Wort „Faschingsstrolach“ zu, das er immer noch trägt. Zu meiner größten Überraschung mußte ich dann entdecken, daß der Fremde - mein eigener Mann war. Der Gute hatte meine Ballvorrichtungen bemerkt und war entsetzt abgelaufen, mich nachgeholt. Ist das nicht toll?

Ein Postschaffner

Als Postbeamter im Außendienst, dem die Beratung der Fräulein obliegt, merkt man nicht genug vom Karneval, selbst wenn man nicht persönlich dabei gewesen ist. Sie plaudern gar nicht, welche merkwürdigen Dinge da oft morgens aus den Briefkästen zum Vorschein kommen. Luftschlangen, Biitere, Papiermännchen, Spielkarten, ja selbst Würfel und Unterlage von Biergläsern sind Alltagsgegenstände. Auch einzelne Geldstücke, die von Leuten mit Schokolade eingeworfen worden sind, weil sie den Briefkästen für irgendeinen kleinen Anreiz hielt. Regen oft unter den Briefschächeln. Aber der interessanteste Gegenstand, den jemals ein Briefkasten barg, war wohl das elegante, schwarze Kleidungsstück, das ich einmal herausgegeben habe. Es hatte noch fast ein wenig Karnevalsmotiv, nämlich meine kleine Hainentdecke. Wo die besagte Dame hingekommen ist, ist mir allerdings heute noch ein Rätsel.

Ein Flieger

Mein Wort, es ist kein Faschingsstrolach, was ich Ihnen da erzählen will. Auf einem Faschingsfest, das in unserer Pflanzschule abgehalten wurde, und an dem ich als Teufel maskiert teilnahm, packte mich plötzlich der Übermut. Ich trat mit einigen gleichgesinnten Kameraden aus dem Saal und betrat ein Zimmer, das in der Nähe derartesten kleinen Luftballons, der am nächsten Morgen aufsteigen sollte. Der

Ursache nun bei einem plötzlichen Windstoß oder bei meinen Freunden - kurzum, plötzlich fiel ich der Ballon unversehens auf. Bald häubte ich, vor Kälte zitternd, als „armer Teufel“ in des Wortes wahrer Bedeutung noch in den Wolken. Wenn ich nicht erziehen wollte, müßte ich schleunigst zu landen versuchen. Aber mein Bech, die Keilspitze verlor ich und deshalb blieb mir nichts anderes übrig, als mich des Ballons zu bedienen, der glücklicherweise in der Gabel vorhanden war. Ausdud sprang ich also ab und landete dann als schlafschwarzer Teufel mit zerbrochenen Socken und blühendem Schweiß im Morgengrauen inmitten einer Gruppe von Landarbeitern und Wägen. Also, ich sage Ihnen, ich werde nie vergessen, wie die Däule über Kopf getrimmt sind. Der Teufel, der Teufel, teufel ich wer kann! Ich rief sie, während ich mich hier ausfühlte, wollte vor Lachen.

Ein Hauptförter

„Kommt da Herr Schmidt aus dem zweiten Stad gegen Morgen (Kreuzholz) nach Hause,

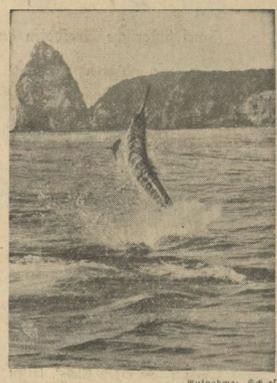
holt mich zum Öffnen der Haustüre eigens aus dem Bett und torfelt dann, anstatt die Treppen hinaufzusteigen, durch die Hintertüre wieder auf die Straße, läuft um das Haus herum und fängt mich wieder heraus. Dieses merkwürdige Spiel hat sich dann noch dreimal wiederholt. Ist das nicht allerhand!

Ein Student

Auf unserem letzten großen Faschingsfest unter dem Motto „Football bei Pharaos“ spielte eine Mumie die Hauptrolle. Ich wurde dazu auserkoren und daher in meiner Rube von Kopf bis Fuß kunstgerecht einbalsamiert und entsprechend präpariert, bis mich mein festlicher Berater nicht mehr von einer ägyptischen Mumie unterscheiden hätte können. In einem sorgfältigen Holzstamm mit Glasdeckel wurde ich dann von einigen Studenten kameraden mit der Straßenbahn zum Ballsaal befördert. Ein mitfahrender Amerikaner, der sich als Altertumskenner vorstellte, interessierte sich sofort lebhaft für mich, das heißt für die Mumie und bot dafür schließlich sogar 100 Dollar. Meine Freunde waren gut aus-



Michael Bohnen als König August der Starke und Marieluise Claudius als Gräfin Cosel in dem Hammer-Tonfilm „August der Starke“.



An der Nordküste von Neu-Seeland wurde vor kurzem ein Weifische auf Schwerfische veranstaltet. Diese Aufnahme zeigt einen Schwerfisch, der bereits an der Schnur hängt und sich im letzten Kampf hoch aus dem Wasser emporschraubt.

saunt genug, das Angebot anzunehmen und halfen dem Fremden sogar noch die kostbare Feuerwerkerei in sein Heimatland zu bringen. Wie erkannt war der Altertumskenner aber dann, als ich die „Mumie“ dort plötzlich zu bewegen und zu reden anfangte. Der Amerikaner machte aber gute Miene zum bösen Spiel.

Ein Kunstmaler

Ich trage nicht zu viel auf, wenn ich diese Geschichte als mein tollstes Faschingserlebnis bezeichne. Zu einem Alerterkenner war auch ein sehr fortschrittlicher, älterer Herr mit seiner hübschen jungen Nichte eingeladen. Naja, was es natürlich zu langweilig den ganzen Abend am Tisch des geliebten Onkels zu verbringen und entsetzte sich deshalb gegen dessen Willen ganz heimlich. Damit jedoch ihr Festen nicht bemerkt würde, verfertigte wir in aller Eile eine Figur aus Pappendeckel und verkleidete ihr durch entsprechende Bemalung eine täuschende Ähnlichkeit mit dem Gesichtszügen der Nichte; das Ganze wurde mit einigen bunten Tüchern drapiert und mit beweglichen Armen versehen. Diese Puppe setzten wir dann dem Onkel gegenüber in eine Nische. Dort der dämmerigen Beleuchtung des Onkels Auslichtigkeit und der zunehmenden Einwirkung des Alkohols bemerkte der alte Herr nicht das Gesicht von dem Unfalsch, im Gegenteil, er lobte die „schöne künstlerische Ausführung“ seiner Nichte über alle Maßen.

Nass-Halt NIVEA CREME gegen spröde Haut

Sonne, Wind und Pellina

UND Pellina

Roman von Gertrud Altrichter

Die schlichten Tageskleider der Schauspieler sind mit lebendigen Gewändern verzaubert. Auch ein Stück Leben, das geboten wird. Kunst - gar Freude anderer, vieler.

Recht hat Marienne Ebener die letzten Worte gesprochen. Man hat die beiden ersten Hineinrander gepöbelt. Ohne auch nur die Hände und Füße des Gewandes einzu- berühren. Die Kleine wartet schon seit zwei Stunden.

„Gib als er zur Seite gerufen wird, schaut er ein wenig erschrocken auf die Uhr. Himmel, es ist schon ein Uhr. Um einhalb zwölf sollten die Rollen gegeben werden. Wichtig, die Kleine aus dem Schneideratelier weiter schon seit zwei Stunden.“

„Er will auf die Ebener zusehen, aber da ist der Intendant wieder einmal zuvor.“

„Die Rollen gegeben.“ Die Kleine wartet schon seit zwei Stunden.“

„Der Intendant runzelt ein wenig ärgerlich die Stirn.“

„Gib ein in einer Viertelstunde wieder da!“

Die Schauspieler im Fortgehen.

Der Regisseur ist etwas verlegen. Er weiß, daß dem Direktor sehr viel daran liegt, die Ebener für ein Gastspiel abzugeben. Als Aussetzung soll der berühmte Dulmeig für einige Zeit hier galten. Er ist sich indessen darüber nicht im klaren, wie sich die Ebener dazu stellen wird.

„Sie möchten für einen Augenblick zum Spielhaus in Chemnitz hätte sie gern für ein Gastspiel nach Chemnitz verpflichtet. Der Direktor ist bereit, Sie für diese Zeit vom Kontrakt zu entbinden. Es handelt sich also um Ihre Unterfahrt unter diesen Verträgen.“

„Er verweist, die Sache möglichst als adre- schlossen hinzustellen. Und ist doch auf Ein- wendung gefast. Aber die Schauspieler er- widert nichts darauf.“

„Wie lange?“ fragt sie nur.

„Ich glaube, längstens sechs Wochen“, ant- wortet der Regisseur.

„Gut, ich bin in zehn Minuten drüben!“

„Das hätte er nun am allermeisten er- wartet. Immerhin, es ist erfreulich, daß die Angelegenheit so rasch erledigt ist. Aber wie kommt das mit einem Male? Noch vor einem halben Jahr hat sich die Ebener gegen ein vierzehntägiges Gastspiel in Hamburg mit Händen und Füßen getraut. Und jetzt nimmt sie plötzlich auf sechs Wochen an? Ob sich die Ebener vielleicht in den Intendanten? - Un- sinn, das waren schon ganz andere Männer, die die Schauspielerin völlig fast gelassen haben.“

„In seine Gedanken eingepöbelt ist er vor dem Direktionszimmer angelangt.“

„Es kann nicht heißen, wenn ich den Fall ein wenig sorgfältiger durchleuchte.“

„Der Regisseur. Alle Uebereinstimmung auf- gewendet - und so weiter - und schließlich überhört!“ Der Direktor soll werden, was er an mir hat.“

„Einige Stunden später betritt die Ebener d. Raum. Sofort ist das nächste Geschäfts- zimmer gefüllt mit einer warmen Atmosphäre. Die Schauspielerin rückt den Stuhl ein wenig zur Seite, ehe sie Platz nimmt. Es ist nur eine kleine Bewegung, aber alle haben das Gefühl, so und nicht anders hätte der Stuhl stehen zu sollen.“

„Dann ergreift der Intendant das Wort. Er reicht der Schauspielerin das Kästchen mit den Zigaretten, wartet, bis die ersten Rauch- wölkchen zur Decke steigen.“

„Sie würden mich eine große Freude bes- reiten, wenn Sie für ein Gastspiel zu uns nach Chemnitz kommen würden.“ beginnt er. „Ich sprach mit dem Direktor bereits darüber. Wir haben für die nächste Spielzeit das Stück eines jungen Dichters angenommen. „Belle Augen“. Die hellen, klaren Augen einer Frau sind das mit gemeint. Und zur Vorbereitung dieser Frauenteile kann ich mir niemand anders vor- stellen als Sie.“ Er schaut sie bestimmt. „Ich habe das Gefühl, als hätte er das Stück eigens für Sie geschrieben.“

„Einen Augenblick schaut die Blonde Frau den Ringen ihrer Zigarette nach. Und hat das Empfinden, als hätte ihr aus dem dunklen Rauchschwaden ein heller Kindertropfen entgegen. Aber dann hebt sie zu dem Intendanten hin- über, dessen Augen in leichter Spannung auf ihr ruhen. Und damit ist es entschieden.“

„Ich will gern kommen!“ sagt sie und reicht ihm ihre schmale Hand, ehe sie zum Pflaster- holder greift.“

„Am Abend vor der Eröffnungsrunde ist Marienne Ebener noch einmal hinaus in die Stiege gekommen. Den Maler hat das harte Geräusch des vorbeiziehenden Stutes aus fen- ster gerufen. Mitten von seiner Staffelei hinweg.“

„Das war doch Marienne?“ murmelt er er- staunt. „Und ich und diese Zeit?“ - Er wirt den weißen Rollläden zur Seite und läßt mit langen Schritten aus dem Haus. Trifft fast zur gleichen Zeit ein, als das Auto vor dem weißen Haus der Schauspielerin hält.“

„Et etwas gelächelt?“ fragt er belächelt, während er der Künstlerin aus dem Wagen hilft. Diese lacht nur und schüttelt den Kopf. „Was soll ich denn Befehores ereignet haben, Did? Na, kein so fürchterliches Gefühl, ich hab' keinen Mord auf mein Gewissen geladen!“

Zerrüttete Ehen

Von Rechtsanwältin Dr. Ilse Eben-Seroas, Berlin, Mitglied des Familienrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht.

Überher Grundlag aus auf dem Gebiete des Rechts ist die Paflagge in die Pflicht der einzelne ficht im Mittelpunkt des Bewusstseins, sondern er wird gewertet unter dem Gesichtspunkt seines Wertes für das Volksganze. So ist die Ehe auch rechtlich als die Kernzelle der Volksgemeinschaft zu betrachten.

Von diesen Gedanken ausgehend, ist im Familienrechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht folgender Begriff der Ehe geprägt worden: „Ehe ist die von der Volksgemeinschaft anerkannte, auf gegenseitiger Treue, Liebe und Achtung beruhende dauernde Lebensgemeinschaft zweier vollqualifizierter, ergebundener Personen verschiedener Geschlechts zum Zwecke der Wahrung und Förderung des Gemeinwohls durch einträchtige Zusammenarbeit und zum Zwecke der Erziehung religiöser, ergebundener Kinder und ihrer Erziehung zu tüchtigen Volksgenossen.“

Nach dieser Sinngebung der Ehe besteht die Ehe also nicht lediglich in den persönlichen Beziehungen der Ehegatten zu einander, sondern sie ist die Kernzelle und Grundzelle der Volksgemeinschaft.

Für die Frage, ob eine Ehe zu scheitern ist, ist nach den bisherigen Gesetzen zu prüfen, ob abgesehen von der Geisteskrankheit, ein schuldhaftes Verhalten des einen Ehegatten gegenüber dem anderen vorliegt, und ob mit Ausnahme der sogenannten absoluten Scheidungsgründe, trotzdem dem anderen Teil die Fortsetzung zugemutet werden kann. Diese Frage kann bei einer Betrachtung des Wertes der Ehe für die Volksgemeinschaft nicht ausisgeschlossen werden. Die Fragestellung kann hier nur lauten: Ist die Ehe in ihrem inneren Kern so unheilbar zerrüttet, daß keine Aussicht auf eine geistliche Fortsetzung mehr besteht und keine Gewähr vorhanden ist, daß in ihr Kinder zu wertvollen Gliedern der Volksgemeinschaft herangebildet werden. Da die Frage nicht vom einzelnen Ehegatten, sondern von der Volksgemeinschaft ausgeht, kommt es daher auf die Zerrüttung der Ehe und nicht auf die Schuld, auf die objektive Wertlosigkeit für das Volksganze, und nicht auf die Unmöglichkeit für den einzelnen Ehegatten an.

Daher ist auch die heute oft zu hörende Frage, ob die Ehecheidung erleichtert oder erschwert wird, vollkommen unrichtig und beweist, daß die Betrachtungsweise falsch ist. Der Nationalsozialismus steht in der gesunden, moralischen Ehe die Grundzelle der Volksgemeinschaft und hat daher ein Interesse an ihrer Erhaltung, aber eben so ein unheilbares zerrüttete Ehe für die Volksgemeinschaft wertlos.

Wenn gerade von Frauen oft gesagt wird, diese Betrachtungsweise führe dazu, daß die Männer leichter eine ihnen unbenommen gemordene Ehe lösen können, so kann man ihnen nur folgendes erwidern:

Allerdings wird die Möglichkeit geschaffen, vollkommen wertlose Ehen, die unheilbar zerrüttet sind, zu scheitern, auch in Fällen, in denen heute durch das Verschuldungsprinzip eine Lösung nicht möglich ist. Aber andererseits wird gerade auch die Möglichkeit gegeben, Ehen aufrecht zu erhalten, wenn der Richter die Überzeugung gewinnt, daß die, wenn auch auf einem schuldhaften Verhalten beruhenden, Schwierigkeiten einer Ehe aller Voraussicht nach nur vorübergehend sind, auch wenn die begründete Aussicht besteht, daß trotzdem diese Ehe ihren Sinn und Zweck wieder erfüllen wird.

Es darf auch nicht vergessen werden, wie die strapaziöse Erhaltung vollkommen zerrütteter Ehen bei denen eine Schuld nicht nachzuweisen war, oft gerade den Kindern geschadet hat. Es gibt manche Fälle, in denen eine weltanschauliche Klau zwischen den Eltern besteht, in denen der eine Elternteil in der Bewegung gemachten ist, und der andere aus seinen alten Gewohnheiten nicht heraus kann, und so eine vollkommen innere Entzweiung entstanden ist. Die sich naturgemäß gerade bei der Erziehung der Kinder zu deren Nachteil hart bemerkbar macht. Dieses Hin- und Hergerissen werden eines heranwachsenden Kindes insolge der weltanschaulichen Gegensätze bei den Eltern kann eine leidliche Schädigung für das Leben herbeiführen. Hier liegt eine Schuld vor, und doch hat die Volksgemeinschaft ein Interesse an der Lösung einer solchen zerrütteten Ehe, einmal im Interesse der Erziehung der Kinder zu tüchtigen Volksgenossen zum anderen, um wertvolle aufwachsende Kräfte eines Menschen, der durch eine unenträgliches Kessel gebremmt wird, für den Dienst an seinem Volke zu erhalten.

Gerade eine Mutter wird verhalten, daß oft zum Wohle des Kindes die Lösung einer Ehe, in der eine häßliche Atmosphäre des Unfriedens herrscht, notwendig für seine Entwicklung ist.

Manchmal wird es dagegen auch zu verheißt sein, daß Frauen oft, trotzdem sie unter einer zerrütteten Ehe selber leiden, sich, besonders wenn sie älter sind, scheuen, die Ehe zu lösen in der Angst, bei einer Mittelschicht ihren Unterhalt nicht zu verlieren und in Not zu geraten. Man kann diesen Frauen auch nicht den Vorwurf machen, daß sie die Ehe anheben, sondern nur als eine Verlegenheitsmaßnahme betrachten. Da gerade die hitzige Erinnerung des deutschen Volkes ein wesentliches Ziel ist, so muß auch die Möglichkeit gegeben werden, daß die Frauen nicht aus einer tatsächlichen, persönlichen Not heraus Ehen erhalten, die ethisch wertlos sind. Die Frage des Unterhalts wird daher unter allen Umständen grundsätzlich unabhängig gemacht werden müssen von einer Entscheidung im Ehecheidungsverfahren. Es werden Einkommenssicherheiten eingehalten sein müssen, und auch hier wird der Familiensrichter im einzelnen Fall prüfen müssen und

berücksichtigen, ob eine Ehe nach kurzer Zeit gelöst und die Frau sehr wohl in der Lage ist, einen früheren Beruf wieder zu ergreifen oder ob nach 15 oder 20 Jahren eine Ehe geschlossen wird, nachdem die Frau ihre Arbeitskraft im Hauswesen oder Geschäft verstanden hat, oder ob eine Mutter von mehreren Kindern auch wirtschaftlich in der Lage vorliegt werden muß, ihre Aufgabe als Mutter zu erfüllen und nicht zugewandert wird, ihre Kinder Fremden zu überlassen, um selber zu arbeiten.

Ebenso wird auch für die Frage, wenn die Kinder nach der Ehecheidung zu ziehen, nur die Eignung zur Pflege und Erziehung maßgebend sein, und hierbei wird die notwendige Oberbundenheit des Kindes zur Mutter Berücksichtigung finden.

Die Soziale Betriebsarbeiterin

So hilft das Frauenamt der DAF der werktätigen Frau

Wzu lange hat man in den großen industriellen Betrieben den Menschen kaum beachtet. Die Maschine hand hat ihm und die Sorge um Produktionseinstellung und Produktionsleistung ließ keinen Raum für die Sorge um den Menschen, der doch letzten Endes überall den Ausschlag gibt. Das eine wichtige — ja entscheidende Aufgabe jeder Betriebsführung die richtige Menschenführung ist, das ist erst in jüngerer Zeit und immer noch nicht überall erkannt worden. Die Verantwortung für diese Menschenführung muß letzten Endes der Betriebsführer tragen, aber es kehrt der Mitarbeiter, die die einzelnen Arbeiter an ihrem Platz kennen und für den Ausgleich der mancherlei Spannungen sorgen können, die den einzelnen betreffen und dadurch auch seine Arbeitsleistung herabsetzen. In Betrieben mit weiblicher Belegschaft fällt diese betriebspolitische und arbeitspädagogische Aufgabe der Sozialen Betriebsarbeiterin zu.

Sie soll persönliche Hemmnisse zu beseitigen, die der Arbeiterin den Arbeitsprozeß erschweren, das gute Einnehmen der Arbeiterinnen untereinander und mit ihren Vorgesetzten, den Meisterinnen und Betriebsführern fördern, bei Einstellungen und Entlassungen mitwirken, das gute Einnehmen der Arbeiterinnen untereinander und mit ihren Vorgesetzten, den Meisterinnen und Betriebsführern fördern, bei Einstellungen und Entlassungen mitwirken, das gute Einnehmen der Arbeiterinnen untereinander und mit ihren Vorgesetzten, den Meisterinnen und Betriebsführern fördern, bei Einstellungen und Entlassungen mitwirken.

zur Verbesserung des Arbeitsplatzes gehen. Viele, das persönliche Leben der Arbeiterin betreffenden Aufgaben bedingen eine gute Menschenkenntnis, aber auch eine persönliche Erfahrung im Arbeitsbetrieb und im Arbeitsprozeß mit all seinen Anforderungen und Beanspruchungen. Deshalb muß jede Arbeiterin für den Posten einer Sozialen Betriebsarbeiterin ein dreimonatiges Fabrikraffament durchmachen. In dieser Zeit führt sie ganz und gar das Leben ihrer Arbeitskollegeninnen und gewinnnt die Voraussetzungen, ihnen später Führerin zu sein.

Die Sorge für das Wohl der Einzelnen führt von selbst zur Mitarbeit an allgemeinen Fragen der Betriebsgestaltung. Durch Erfahrungsaustausch mit Betriebsleiterinnen und Meisterinnen kann die Soziale Betriebsarbeiterin das Verhältnis für arbeitspädagogische Fragen fördern, durch Arbeitsgemeinschaften schaffen mit den Arbeiterinnen die Haltung der ganzen Belegschaft beeinflussen und durch Mitarbeit in Vertrauensrat der gesamten Betriebsarbeiterinnen fördern. Außerdem sollen für alle weiblich-pflegerischen Aufgaben zu: der Sanitätsdienst, die Hygiene für Schwestern und für füllende Mütter in Betrieb und die Vermittlung von Erholungs- und Hilfs-

maßnahmen, wenn eine Frau in Krankheit und Not ist. Das sie sich um die Wohnräume und um den Familienbetrieb kümmert, ist selbstverständlich, schließlich, und da liegt noch der dankbare Teil ihrer Arbeit, gehört auch die Sorge für eine rechte Freizeitgestaltung zu ihren Aufgaben.

Daß an Können und Charakter einer Sozialen Betriebsarbeiterin hohe Ansprüche gestellt werden müssen, liegt auf der Hand. Eine sozial-pädagogische Vorbildung als staatlich anerkannte Volksschullehrerin, als Gewerbetrieblerin oder Jugendleiterin ist in der Regel Voraussetzung. Aber auch Führerinnen aus dem weiblichen Arbeits- und langjährige Vertrauensfrauen können in diesen Beruf übergehen. Die spezielle Ausbildung hat die Ausbildung „Sozialarbeit in Betrieben“ in der Reichsleitung des Frauenamtes der Deutschen Arbeiterinnen übernommen. Sie beginnt mit einer Zeit von 4-6 Wochen im weiblichen Arbeitshaus. Dann folgt das erhaltene Fabrikraffament von drei Monaten, daran schließt sich die Hospitation in einem Betrieb, in dem die Soziale Betriebsarbeiterin durchgeföhrt ist, und am Abschluß werden dann die Soziale Betriebsarbeiterinnen in Arbeits-Schulungslehre einberufen. Die Einweisung erfolgt durch die Betriebsführer, die sich geeignete Persönlichkeiten durch die Gewerbetrieblereinstellung des Frauenamtes vorzuziehen lassen können. Die Soziale Betriebsarbeiterin ist in ihrer Arbeit verantwortlich vor dem Betriebsführer, sie ist seine Stille, Ausdruck seines sozialen Willens, ihre Arbeit ist vornehmlich dienlich dem Betrieb, der Volksgemeinschaft und an der Volksgemeinschaft; ihre berufliche Fortbildung und ihre häußliche politische Ausrichtung liegt in den Händen des Frauenamtes der DAF.

Unschätzlich eines Schulungslehrganges, den das Frauenamt der DAF Gau Halle-Merfeldburg soeben im „Betriebslehrgang“ in Dösa für die Vertrauensfrauen der DAF abgelehrt, hatten die Sozialen Betriebsarbeiterinnen, Friedel Lena, einmal einen lebendigen Bericht über ihre Arbeit in einem holländischen Betrieb zu hören. Wenn schon aus diesem Bericht heraus, wieviel gegenseitiges Vertrauen und mehr wirksamem Schaffen sich da bereits herausgebildet hat, so gab uns besonders auch hierüber Aufschluß unser Einblick in einen Brief des Führers jenes Betriebes an das Frauenamt der DAF. Hier heißt es z. B.:

Als der Gedanke der Einweisung einer Sozialen Betriebsarbeiterin durch die OSA auftrat, waren wir uns vorerst nicht recht klar, welche Aufgabe diese, nun zu erfüllen hätte, und doch müßten wir heute befehlen, daß sich das Frauenamt der DAF in Dösa, die seit August v. J. bei uns tätig ist, sehr lehrreich entwickelt. Nachdem sie praktisch mehrere Monate sämtliche Arbeitsbedingungen unserer Betriebsarbeiterinnen selbst kennen lernte und mit uns beurteilen kann, hat sie selbstständig die Betreuung unserer Mädel übernommen und durch ihre ganze Art auch das Vertrauen der Arbeiterinnen gewonnen. Sie hilft sich nicht als Führerin allein, sondern, wie es auch sein soll, als Erzieherin im Sinne unserer neuen Ideenwelt.

Sie hatte bereits Gelegenheit, hier und da, sei es bei den Mädeln oder Männern, einzeln einzutreten, besonders wenn es sich darum drehte, die Kameradschaft zu stärken. Manches, was wir bisher nicht wußten, tauchte auf und ermöglichte erst durch die Einwirkung und Hilfe von Betriebsführerinnen. Es ist auch erfreulich, daß die Männer immer mehr Vertrauen zu ihr haben und mit ihren Wünschen, löst sie eine Frau erleben kann, ebenfalls an die Arbeiterinnen. Die Erzieherin hat in dieser Beziehung auch weiter fortgeschritten anzusehen. Die ganze Arbeit darf als recht erfolgreich für den gesamten Betrieb bezeichnet werden, und wir sind überzeugt, daß wir eine solche Betriebsarbeiterin heute nicht mehr entbehren möchten.“

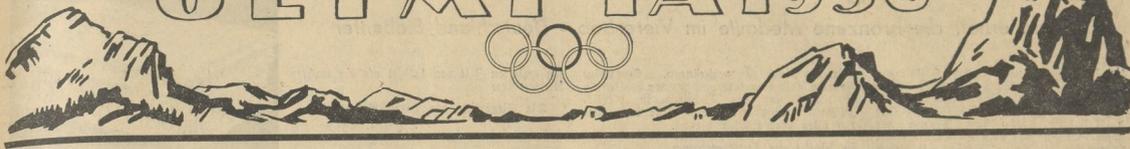
Man sieht hieraus, wieviel schöne und bedeutungsvolle Aufgaben der Sozialen Betriebsarbeiterin gegeben sind und wie notwendig ihre Arbeit sich auswirken kann.

Bei dem vorerwähnten Schulungslehrgang des Frauenamtes — übrigens dem vierten Kurstus solcher Art —, der wiederum dem Zweck diente, die Vertrauensfrauen aus den verschiedenen Betriebsgemeinschaften zu einem einzigen kameradschaftlichen Gemeinwesen zusammenzuführen und ihnen für ihre wertvolle Aufgabe erneut Rüstzeug und frische Kraft mit auf den Weg zu geben — bei welcher Lehrgang in den Schulungslehrgängen, wie uns unter anderem im Lager und der Einweisung das Programm sagte, eine Fülle wertvoller Gehaltensmittel vermittelt worden. So hörte man z. B. einen Haren Bericht der Sozialen Betriebsarbeiterin Friedel Lena, die in der Fabrik in Dösa eine erfahrene Führerin ist, und aus dem es deutlich ersichtlich war, wie unsere Mädel im RAD zu verantwortungsbewußten und pflichtgetreuen Mädeln erzogen werden.

Wie die Gewerbetrieblerin der DAF, Frau R. Irchner, in deren Händen die Leitung des Lehrganges lag, es vortrefflich gelungen, das in den Vorträgen Gehörte bei den Teilnehmerinnen zu vertiefen, aber vortrefflich auch zu erläutern und zu erweitern, bestanden im Hinblick auf die Arbeit ihrer Vertrauensfrauen, das war erzieherisch feilschenswert.



Am Abend in der Skihütte. Was für lustige Jäckchen aus buntgeblühtem, gestepptem Wollmousseline die beiden tragen!



Schwedensieg im 18-km-Langlauf

Larsson vor Hagen (Norwegen) - Motz bester Deutscher

Die Reihe der olympischen Schneefestwerke wurde am Mittwoch mit dem 18-Kilometer-Langlauf, der zugleich für die Kombination genedelte Norweger Serie...

von 1:22:23 mit knappem Vorsprung vor Bogner, der 1:24:11 benötigt hatte, im Stadion ein. Aber die Zeit war der nur für die Kombination genedelte Norweger Serie...

Noch war aber die Entscheidung nicht gefallen; denn im Mittelfeld fanden in einer Gruppe dicht hintereinander Norwegens großer Skiläufer...

Triumph eines Lappländers

Alle wurden aber überfordert von dem aus Lappland gebürtigen Schweden Erik Larsson, der nur wenige Minuten später hinter seinem Landsmann aufstachelte...

Larsson lief damit ein würdiger Nachfolger seines Landsmannes Sven Utterström, der 1902 in Lake Placid in der gleichen Prüfung Olympiasieger wurde.

Ergebnisse des 18-Kilometer-Speziallanglaufes

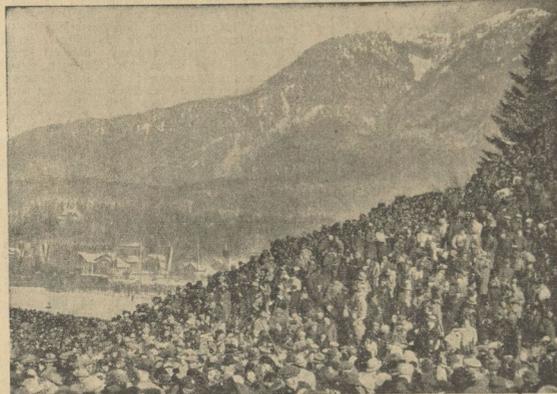
- 1. Erik Larsson (Schweden) 1:14:38; 2. Erik Utterström (Schweden) 1:15:33; 3. Jukka Makkonen (Finnland) 1:17:02; 4. Clas Johansson (Schweden) 1:17:57; 5. Arne Mattsson (Norwegen) 1:18:18; 6. Sven Eriksson (Finnland) 1:18:57; 7. Gunnar Johansson (Schweden) 1:18:58; 8. Arne Johansson (Schweden) 1:18:58; 9. Hjalmar Johansson (Schweden) 1:18:58; 10. Erik Johansson (Schweden) 1:18:58.

Ballangrud erster Doppelsieger

Im 5000-Meter-Lauf holte er sich die zweite Goldene

Auf dem Rittwege wurden die Olympischen Kampfe der Eiskunstläufer am Mittwoch nachmittag fortgesetzt. Bei geringerer Kälte als am Vortage ließen dennoch die Eisverhältnisse nichts zu wünschen übrig.

Vor Ballangrud und Norwegen feierten einen neuen überragenden Sieg, der norwegische Weltmeister holte sich in der



Wo auch immer in Garmisch Wettkämpfe stattfanden, stets gibt es das gleiche Bild der nach Zehntausenden zählenden Zuschauermeere. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Zuschauertribünen im Skistadion

Ergebnisse des Kombinations-Langlaufes

- 1. Sagen (Norwegen) 1:16:38; 2. Sagen (Norwegen) 1:17:07; 3. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 4. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 5. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 6. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 7. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 8. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 9. Sagen (Norwegen) 1:18:01; 10. Sagen (Norwegen) 1:18:01.



Eischnelllauf-Weltmeister Ballangrud

Sonja muß sich wehren

C. Colledge distanz nach zweitem Pflichtlauf

Das Pflichtlaufen der Frauen wurde am Mittwochmittag mit dem letzten vier Figuren fortgesetzt und bei nicht immer allzu günstigen Eis- und Wetterverhältnissen beendet.

Mit großer Spannung sah man natürlich dem eigentlichen Zweifampf Sonja Henie und Cecilie Colledge entgegen. Dank ihrer prächtigen Körperhaltung, mit der sie die groß hingelegeten Figuren lief und dann wieder ausgeglichene bediente, konnte die Norwegerin ihren geringen Vorsprung behaupten...

Ergebnisse

- 1. Sonja Henie (Norwegen) 251,4 Punkte; 2. Cecilie Colledge (England) 248,8; 3. Sonja Henie (Norwegen) 234,8; 4. Cecilie Colledge (England) 234,8; 5. Sonja Henie (Norwegen) 234,8; 6. Cecilie Colledge (England) 234,8; 7. Sonja Henie (Norwegen) 234,8; 8. Cecilie Colledge (England) 234,8; 9. Sonja Henie (Norwegen) 234,8; 10. Cecilie Colledge (England) 234,8.

Der Verlauf des Rennens

Am Vordertage war nach der Hälfte des Weges der Italiener Gerardi der schnellste Mann, der keine Wördermann, der Kanadener Kosmos und der Jugoslawe Zafopit...



Bildtelegramm des gestrigen Eishockeyspiels Deutschland gegen England. Soeben ist ein englischer Angriff vor dem deutschen Tor abgeschlossen worden. Unser Torhüter Egginger und ein englischer Stürmer liegen noch am Boden und soeben leitet der beste deutsche Spieler Jennecke im Vordergrund einen neuen Angriff ein

Sames lief deutschen Rekord

Ein toltes Rennen lieferten sich der Deutsche Sames und der Holländer Koops, die nach erbittertem Kampfe in einer Zeit von 8:45,5 die neuen deutschen Rekord bedeutete, durch das Ziel gingen.

Ergebnisse

- 1. Sames (Deutschland) 8:19,8; 2. Koops (Holland) 8:28,2; 3. Sames (Deutschland) 8:38,5; 4. Koops (Holland) 8:47,5; 5. Sames (Deutschland) 8:57,0; 6. Koops (Holland) 9:06,5; 7. Sames (Deutschland) 9:16,0; 8. Koops (Holland) 9:25,5; 9. Sames (Deutschland) 9:35,0; 10. Koops (Holland) 9:44,5.



Schweiz belegt die beiden ersten Plätze

England erhält die bronzene Medaille im Viererbob - Deutschland Siebenter

Die berechtigten und starken Hoffnungen auf einen deutschen Sieg im Vierer-Bobrennen haben sich nicht erfüllt. Auf der Bobbahn am Rieserfersee feierte die Schweiz ihre ersten Triumphe. Aus dem Rennen der Viererfahrten ging der mit der Schweizer bekannte Ditt. Pierre Muff mit seiner Mannschaft auf Bob „Schweiz II“ als Sieger hervor.

Kilian startete als Erster

Mit der Austragung des dritten Laufes der Vierer wurde am Mittwoch früh begonnen. Die schneidende Kälte des Vortages hat einer etwas milderen Temperatur Platz gemacht. In der Morgenstunde werden immerhin noch acht Grad unter Null gemessen, dabei geht aus dem grauerhimmlichen Himmel ein feines Schneegestöber nieder. Als der Bollerlauf um 8 Uhr morgens den Beginn der Rennen antizipiert, läßt die Tribünen lange nicht so hart befeuert wie am Eröffnungstage. Nach der längeren Dauer der Eishockeyspiele haben die Zuschauer sich Zeit zum Ausruhen gefaßt.

Schon sind die drei Spurböbe glatt über die Bahn gegangen. Hans Kilian muß nach der Auslösung mit Bob „Deutschland I“ den Start eröffnen. Das ist für die deutsche Mannschaft ein schwerer Moment, denn auf der Spur ist der Schnee noch nicht vermischt, was sehr kurz ist. Die Fahrer des Schittens haben nicht genügend Gleitfähigkeit. So kann die deutsche Mannschaft an ihre getrennten Leistungen nicht herankommen, und als die Zeit von 1:24,00 bekanntgegeben wird, ist es den Zuschauern klar, daß nach dem unglücklichen Ausfall unseres zweiten Schittens ein deutscher Siegestag nicht in Frage kommt.

Wieder fuhr Schweiz II Bestzeit

Das wird um 10 Meter, als die folgenden Bewerber weitaus schlechtere Zeiten herausfahren. So kommt der Amerikaner Stevens mit Bob „USA I“ in 1:20,51, nur wenig langsamer ist der Schweizer Weltmeister Rene Caparut mit 1:20,75. Der französische Engländer M. G. P. ist noch um eine Sekunde schneller. Dann führt der Schweizer Ditt. Muff mit 1:19,60 die Bestzeit im dritten Lauf heraus, an die keine andere Mannschaft mehr heranfolgt. Erster mit dem zweiten amerikanischen Schittens verfehlt sich zwar mit 1:20,22 ganz beträchtlich und auch die Italiener überbieten sich mit einer Zeit von 1:20,98, aber die Favoritenstellung des Bob „Schweiz II“ vermag keiner ernstlich zu gefährden.

Führerlos ging ein Bob durchs Ziel

Am vierten und letzten Lauf, der nach einer kurzen Pause gefahren wird, eröffnet „Deutscher II“ den Beginn und kommt auf 1:26,24. Der einzige noch im Rennen liegende r. m. a. -liche Bob kommt in so schneller Fahrt in die Banertrutz, die hart schließende Maschine laut ausgangs der Krümmung gegen die Böschung. Die Mannschaft wird abgeworfen, doch erheben sich alle sofort nach dem unfehligen Sturz. Anwälten ist der Bob allein dem Ziel entgegengefahren; er fällt jedoch für die Wertung aus.

Gelbstverständlich brachte man dem Start von Ditt. Muff mit „Schweiz II“ das allergrößte Interesse entgegen. Mit großem Schweiß, aber sicher und beherrscht gehen die Athleten durch alle Kurven. Frühher, wenn der Besatz nicht erreicht werden. Bob „Belgien I“ verbessert sich mit 1:20,57, auch Bob „England“ mit McEvoy am Steuer ist im ersten Lauf. Die erste amerikanische Mannschaft hat in dem Bestreben, den Engländern den dritten Platz und die bronzene Medaille zu entreißen, eine phantastische Fahrt gemacht. Stevens bringt den Schittens in noch schnellerer Zeit als Muff über den Kurs. Aber selbst die glänzende Zeit von 1:18,84 reicht nicht aus, um die Engländer vom

dritten Platz zu verdrängen. Schnelldie Fahrer hat man sich auf den Startrennen in 1:20,67 und den Belgiern in 1:20,57. „USA II“ fährt mit 1:18,32 seine beste Zeit mit allen vier Läufern heraus.

Es bleibt die Enttäuschung

Und dann kommt „Deutschland I“ Kliten und seine Mannschaft wollen sich noch um einen Platz verbessern. Nach guter Bobarbeit nach dem Start wird die Vaperenture gut gelöhnt, aber ausgangs schließend die Fahrer werden durch den Schittens ausgeglichen werden kann, ist viel Zeit verloren gegangen. Erst an der Wasserwand, kurz vor dem Ziel, hat der Bob wieder seine größte Schnelligkeit erreicht, aber die Zeit von 1:21,20 genügt nicht, um uns noch olympische Ehren zu sichern. Rechnet man selbst das Pech ab, das unsere Mannschaft am Vortage hatte, als sie zuerst über das noch verunglückten italienischen Bob gestürzt und gefallte Bob in der Banertrutz gehen mußte, wobei die Fahrer des Schittens verdrungen wurden und natürlich eine nur mittelmäßige Zeit erzielt werden konnte, so bleibt doch die Enttäuschung.

Zum Schluß ein Bahnrekord

Nachdem der erste und der dritte Platz bereits entfallen war, interessiert uns noch die Frage, ob die Schweiz auch noch den zweiten olympischen Ehrenplatz befehen würde. Die Möglichkeit war bereits gegeben, aber Caparut vollbrachte zum Schluß noch ein Meisterstück und fuhr sich bei der Bahnretorfahrt mit der bisher noch

nie erzielten Zeit von 1:18,61 als ein wahrer Weltmeister.

Die Siegerliste des Vierer-Bobrennens

1. Schweiz II (graub)	1:19,60	1:19,60	6:19,85
2. Schweiz I (schwarz)	1:20,51	1:19,61	6:22,74
3. England (schwarz)	1:20,74	1:19,41	6:23,41
4. USA I (blau)	1:20,51	1:18,84	6:24,18
5. Belgien II (schwarz)	1:22,50	1:20,08	6:28,92
6. USA II (schwarz)	1:20,22	1:19,32	6:30,00
7. Schweden I (schwarz)	1:24,00	1:21,20	6:34,00
8. Belgien I (schwarz)	1:21,67	1:20,57	6:35,82
9. Schweden II (schwarz)	1:22,20	1:20,98	6:36,96
10. Italien I (schwarz)	1:20,98	1:20,87	6:37,07

Stand der Länderwertung

Durch die Erfolge der Norweger im Eislauf und Speziallauf mühte Deutschland nennmehr die Führung wohl für immer an Norwegen abgeben. Der Stand der Länderwertung lautet:

Norwegen	37 Punkte
Frankreich	29
Schweden	20
Schweiz	14
Schweden	13
Amerika	10,5
Frankreich	4
England	3
Italien	3
Japan	3
Holland	3
Deutscher	2,5
Schweiz	2
Belgien	2

Punkteilung mit England

Eishockeyspiel nach dreimaliger Verlängerung abgebrochen

Das Eishockeyspiel ist bis auf den letzten Platz ausverkauft und überfüllt. Zum Spiel traten die Deutschen in gelbem Dress mit blauen Querstreifen an, denn die Engländer tragen ein weißes Sweater mit blau-weißen Querstreifen. Es entpinnst sich ein sehr sportlicher und harter Kampf, obgleich man nicht allzu viel Punkte ausmachen kann; es wird hart gefämpft. Die Deutschen haben keine Kanonenangriff, wie man es nach dem überraschenden Sieg der Engländer über den französischen Kanonen erwartete. Im ersten Augenblick an sich nie vor im Angriff. Aber die Engländer zeichnen sich nur ein gutes Störungsziel aus; sie verfügen über zwei sehr sichere Sturmreihen. Besonders in der vierten Minute gibt es außerordentliche Szenen bei Enginger, der aber nicht aus der Ruhe zu bringen ist. Weiterhin ist verteiltes Spiel, bis Jaenecke plötzlich allein durchdringt und das Publikum mit begeisterten Anpreisungen erfüllt. Jaenecke legt sich aber nicht durchsehen. Die Engländer sind sehr schnell und die Engländer werden etwas härter. Kugel und der Engländer W. Mann müssen für eine Minute Kampfpause machen. In der sechsten Minute heißt sich Sehm an an Holweg prächtig. Er undrißelt die Engländer, verliert aber vor dem Tor die Scheibe. Die Deutschen haben allmählich wieder etwas mehr vom Spiel. Immer wieder reifen Jaenecke prächtige Möglichkeiten der Mannschaft nach vorn. Der Erfolg der Nationen bleibt jedoch aus.

Beide Tore geraten in den ersten Minuten des zweiten Spielabschnittes verdrängt in Gefahr. Der Engländer W. Mann unternimmt einen Wuchtangriff, wird jedoch von dem deutschen Tor abgebrannt, so daß er nicht zum Schuß kommt. Ein Weisung von W. Mann verdrängt das Ziel. Die Engländer legen wiederholt ihre größere Schnelligkeit ein, ohne jedoch durch die ausgezeichnete deutsche Verteidigung durchzukommen. Jaenecke bricht durch, er schießt die Scheibe, aber nur an den Pfosten und zum Nachschuß ist niemand da. Eine Kombination zwischen Schibusat und Jaenecke bringt die Deutschen bis zu Fokter, doch jetzt auch hier der abschließende Schuß.

Die Deutschen haben etwas mehr vom Angriff, bis bei einem schnellen Durchbruch der Engländer haben den Führungstreifer erzielt. Davon kommt bis 3 Meter vor das deutsche Tor, Enginger springt ihm entgegen, aber der Engländer kann um ihn herum die Scheibe in das deutsche Tor befördern. Das Tor der Engländer fiel in der achten Minute. Durch diesen Erfolg ermutigt, werden die Engländer immer sicherer und beherrschen das Spielfeld. Die Deutschen werden in die Verteidigung gedrängt und haben verdrängene bange Minuten durchzumachen. Eine Straußentwurf von Enginger, der dem durcheinandergeratenen W. Mann die Scheibe abnimmt, beendet das zweite Spiel Drittel.

Tatsächlich verlegen sich die Deutschen von der ersten Minute des letzten Drittels an voll und ganz der gelben Mannschaft auf den Angriff. Für sie gilt es zu gewinnen. Sieben Minuten lang hält der hervorragende englische Torwart Fokter dem harten Angriff der Deutschen stand, einmal jedoch am größten Glück begünstigt. Behrmann-Holweg ist allein durchgegangen, er schießt aber vorbei, von der Seite zurück, springt die Scheibe vor das Tor, wo Kührt sie aufnimmt, aber zur reifen Enttäuschung der Deutschen verdrängt.

Nur zwei Minuten vergehen bei diesem tollst aufregenden Kampfe, eine sehr kurze Zeit für die Zuschauer. Da ist es

Schibusat, der in der Belagerung des englischen Tors bei einem Gedränge die Scheibe erwischt. In der neunten Minute, wenn sie gleich einleitet. Auch weiterhin behalten die Deutschen das Fokter in der Hand, obwohl die Engländer versuchen, den Kampf offener zu gestalten. Weitere aufregende Szenen halten die Zuschauer im Bann bis das Fokter zum Spielschluß abgeben wird.

Durch das Unentschieden ist eine Verlängerung notwendig geworden. Auch die erste Verlängerung über zweimal fünf Minuten geht vorüber und der Kampf steht immer noch 1:1.

Das Spiel steht um etwas ausgeglichener zu werden. Auf beiden Seiten machen sich schon E. m. d. u. g. e. r. i. e. l. e. n. u. g. e. n. bemerkbar. Man sieht es den Spielern, wenn sie bei dem Kampf um die Scheibe nicht, nicht an, aber wer einmal eine ruhige Sekunde hat, steht sich bald auf den Kopf. Die Engländer verdrängen sich durch den harten norwegischen Angriff, denen die deutsche Verteidigung noch immer gewachsen ist. Enginger hält sich ausgeglichen, Jaenecke und Behrmann-Holweg versuchen sich abwechselnd im Sturm, während auch die englischen Verteidiger sich hin und wieder zur Unterstützung ihrer Stürmer in deutschen Spielfeld aufhalten.

Mit großer Erörterung wird der Kampf in den zweiten fünf Minuten der ersten Verlängerung wieder aufgenommen. Die Engländer lassen sich etwas leichter, es erweisen vor dem deutschen Tor Situationen, die nur ein Torwart von der Klasse unseres Enginger zu wehren verdrängt. Immer und immer häufiger wird die Scheibe einem angreifenden Engländer vom Stod weg, aber nicht in die Hände des Gegners, um mit seinem Körper die Scheibe zu beden. Die deutschen Vorstöße werden etwas leistung, erweisen sich auch als nicht so durchschlagend wie die der Engländer.

Auch die zweite Verlängerung brachte kein Ergebnis. Das Spiel stand nach wie vor 1:1. Nur wurden noch weitere zehn Minuten gespielt. Am Ende, daß eine Mannschaft für den Erfolg erzielt, wird das Spiel unmittelbar nach dem Torerfolg abgebrochen.

Nachdem auch die dritte Verlängerung torlos verdrängt, wurde das Spiel nach mehrmaligem hübsigem Kampf abgebrochen. Das Spiel wird nicht wiederholt, sondern es erfolgt Punktteilung.

Der Ruf schnell wiederhergestellt

Ranah - Ungarn 15:0 (3:0, 9:0, 3:0)

Der Eishockeyweltmeister hat mit einem hauchdünnen Sieg über Ungarn schnell seinen Ruf wiederhergestellt. Das Spiel verlief unter anwiderlicher Heberlegenheit der Kanadier, die die Ungarn völlig in die Verteidigung zurückgedrängt hatten und so feinerste Erfolgsmöglichkeit gaben.

Ein wilder Kampf

Tischhockeyspiel - Schweden 4:1 (0:1, 2:0, 2:0)

Die Tischhocken fangen mit wildem Stürmen auf das Schweden ein, doch nur zu bald wird ihrem Unglück ein Halt gesetzt. Die Schweden finden sich mehr und mehr und werden teilweise gefählich an das Tor ihrer Gegner gefählich als die Schweden. Der zuerst schwache Sturm der Schweden gerät immer besser in Fahrt, angefeuert von der harten schwedischen Kolonne und schafft all-



Ein Ehrenpreis der Reichregierung für die Teilnehmer am Winter-Olympia

Die Reichsregierung wird den Teilnehmern und Gästen der IV. Olympischen Winterspiele im Garmisch-Partenkirchen diese schöne Kasse als weißen Nymphendünen-Perlen als Ehrenpreis überreichen lassen.

mäßig eine klare Heberlegenheit der eigenen Mannschaft, die Norweger in der dreizehnten Minute mit einem Treffer abschließt, gegen den der schwedische Torwart Petta machtlos ist.

Das zweite Drittel beginnt mit einem Mientumult vor dem Tischbrett, aber Petta führt unglücklich. Wenig darauf, als sich fast alles vor dem Tor des schwedischen Tors befindet, bringt der Tischische Torwart ein Weisung an, dem Kanon aus Wasgestreifer passieren lassen muß. Das Spiel nimmt eine wilde Form an, Tore fallen um, Schläger pflittern, die Zuschauer werden erkränen Anpreisungen. Da gelangt dem Tischischen Torwart ein zweiter Treffer, mit dem er sein Land in Führung bringt. Gegen Schibusat gibt es eine Reihe von Straußentwürfen, doch verdrängen sich die Spieler während der Pause wieder und das letzte Drittel wird sportlich und fair durchgeführt, trotzdem die harte Note nie ganz daraus resultiert. Es wird allmählich handelt und empfindlich fast. Malecek bringt einen über raschenden Weisung an, der zum 3:1 führt. Jetzt flammen die Tischstühle auf; denn es wird in der letzten Minute ein Tor erzielt, welches die Führung zum 4:1 bringt.

USA-Oesterreich 1:0

Das letzte Spiel des getrigen Abends brachte die Amerikaner bei leichter Heberlegenheit den Sieg über Oesterreich mit 1:0 (0:0, 1:0, 0:0) und damit den Eintritt in die Endrunde.

Kanada - Deutschland

Die heutigen Eishockeyspiele

Die Auslösung der Eishockeyspiele für den 13. Februar ergab folgenden Spielplan: In der ersten Eishockeyspiel - Oesterreich, 20 Uhr im Eisstadion Kanonen - Deutschland, anschließend Amerika - Schweden.

Für Deutschland hängt von dem Ausgang des ersten Eishockeyspiels zwischen England und Ungarn der Eintritt in die Endrunde ab, da die deutsche Mannschaft gegen Kanada kaum gewinnen dürfte. Eine englische Heberlegenheit würde infolge der Unterlegenheit des getrigen Abends keine Heberlegenheit.

Franz Haselberger

Deutscher Meister im Sprunglauf 1936

Man muß ihn gesehen haben, den Fokterberger Franz aus Traunkirchen, wie er mit seiner Wirtin über unsere große Olympiaschau geht. Da kann man selbst wohl kaum eine andere Meinung haben, daß die deutsche Mannschaft gegen Kanada kaum gewinnen dürfte. Eine englische Heberlegenheit würde infolge der Unterlegenheit des getrigen Abends keine Heberlegenheit.

Man muß ihn angesehen haben mit dem Eslaufen? Ja, mei, da war ich wohl drei Jahre alt, als ich die ersten Es bekam. Mit acht Jahren bin wir gelprungen, und als ich zwölf Jahre alt war, da machte ich den Esöffnungssprung bei der kanarischen Heberlegenheit. Das war 1927. Seit bin ich jeden im Dezember 21 Jahre alt geworden.

Als gerade er der Sungmannenklasse entgegen, und doch ist der Fokterberger schon Unteroffizier beim Infanterie-Regiment in Walsau und Sieger beim Deutschen Heberlegenheitssprunglauf. Und das ist er jetzt noch ein unter der größten Hoffnungen für die Winter-Olympiade, obwohl die norwegischen und schwedischen Springer ausgezeichnet sind und nicht leicht zu schlagen sein werden.

Mein schönster Sieg? Ja, das war damals, als im 1924 in Garmisch bei den Salpütrispielen werden und anschließend noch ein Es im Lande herumzuführen. Da verdrängt ich mich einmal auch als Torläufer und gewann den großen Internationalen Torlauf in Garmisch am dem Finnen, Norweger, Schweden, Kanadier, Dänen und Esen außer uns teilnahmen.

Ja, und dann natürlich meine Erfolge auf der Olympiaschau, wo ich beim Esöffnungsprung im Januar 1936 erster Deutscher war. Auf der „Garmisch“ da bin ich nämlich wie zu Hause, und wenn... Aber dann redet er plötzlich nicht weiter, sondern schaut nur hinauf auf den gewaltigen Sprunghügel, und beachtet sich den Es. Er wartet, an dem er 100 000 Menschen hier die Herzen Deutschlands vertreten soll.



Die Olympia-Plakette für den Hiltsfonds des deutschen Sports

100 m Kraul in 56,4 Sek.

Neuer Weltrekord von Peter Zick

Im Schwimmbad im Staat Connecticut der Vereinigten Staaten erzielte Peter Zick am 10. März 1928 durch seinen noch sehr glühlichen Willen die amerikanische Meisterschaft im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 56,4 Sekunden. Die amerikanische Meisterschaft im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 56,4 Sekunden erzielte Peter Zick am 10. März 1928 durch seinen noch sehr glühlichen Willen die amerikanische Meisterschaft im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 56,4 Sekunden.

Ein neues Turnerheim

Die Freigebungsbauarbeiten werden ausgesetzt

Der Führerstab der Deutschen Turnerschaft hatte im vorigen Jahre beschlossen, das am Ende des Schuljahres in Freiburg a. N. ein neues Turnerheim zu erbauen. Infolge der Kriegsverhältnisse wurde die Ausführung dieses Vorhabens auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. Die Bauarbeiten sind nunmehr ausgesetzt.

Die Rennmansschaften der Berufsfahrer

11 Wettbewerbe mit 6 „Ställen“ - Mannschaftsrennen als Neuheit

Die zwischen dem Deutschen Radfahrer-Verband und dem Amateur-Radfahrer-Verband abgehaltenen Rennen sind zum Abschluss gekommen. Die Rennen wurden in 11 Wettbewerben mit 6 „Ställen“ ausgetragen. Die Mannschaftsrennen sind eine neue Neuheit.

Winterarbeit im Turnkreis Jah

Der Kreisverband hat die Turnkreise

Der Kreisverband hat die Turnkreise in den Wintermonaten Februar und März beurlaubt. Die Turnkreise sind in der Winterzeit beurlaubt.

Die Leichtathletik-Meisterschaften

Nachdem das Fachamt für Leichtathletik

Nachdem das Fachamt für Leichtathletik bereits vor längerer Zeit bekanntgegeben hatte, daß die leichtathletischen Meisterschaften der Männer und Frauen auf dem Reichssportfeld stattfinden werden, sind nun auch die Austragungsorte der übrigen deutschen Meisterschaften mitgeteilt.

Halle-Leipzig im Handball

Nachdem die Handballmeisterschaften der Stadt

Nachdem die Handballmeisterschaften der Stadt Halle Ende Dezember nach heftigen Kämpfen in einem Entscheidungsspiel in Leipzig weite und weit gelungene die Teilnahme an den Meisterschaften in Halle statt. In der gewöhnlichen Abmachung sollte es den Hallenern gelingen, die für die derzeitige Leipziger Niederlage zu entschädigen.

Deutsche Schwimmer-Elite in Halle

Weitere Steigerung der Teilnehmerzahl des Festes von Halle 02

Zu dem großen Reichssportfesten Schwimmfest, das der Hallische Schwimmverein am 1. und 2. März 1928 am kommenden Sonntag, dem nachmittags von 15-18 Uhr im Stadbad in der Schwimmhalle veranstaltet und über das bereits berichtet, ist die Teilnehmerzahl nunmehr endgültig abgeschlossen, und weist mit 14 Schwimmern und 150 Einzelmeldungen von 38 Vereinen ein prächtiges Ergebnis auf.

Wenn man berücksichtigt, daß die Wettbewerbe mit 15 Rennen, außer drei Jugendwettbewerben nur Wettkämpfe für die Meisterschaften sind, so ist die Teilnehmerzahl nicht, so kann man daraus am besten erkennen, daß Deutschlands Spitzenschwimmer und Springer reiflos am Start vertreten sein müssen. Es kann daher mit Sicherheit und Gewissheit festgestellt werden, daß die untere Saaldecke Halle noch nicht gesehen und erlebt hat.

Gerade in einer Zeit, wo sich alle Sportarten auf die Olympischen Wettbewerbe konzentrieren, ist es bestimmt ein wertvolles Ereignis, die deutschen Schwimmerinnen und Schwimmer in Halle am Start zu sehen, die im August dieses Jahres Berlin sein werden, die deutschen Farben in Berlin im Schwimmen und Springen zu vertreten.

Wer kennt nicht den Namen unseres deutschen Meisters und Weltrekordhalters in der Kraulstrecke über 100 Meter Helmut Fischer von HSV Bremen, noch seinen Vereinsteamgenossen Geibel, Freese und Lejewitz.

Die Rennmansschaften der Berufsfahrer

11 Wettbewerbe mit 6 „Ställen“ - Mannschaftsrennen als Neuheit

Die zwischen dem Deutschen Radfahrer-Verband und dem Amateur-Radfahrer-Verband abgehaltenen Rennen sind zum Abschluss gekommen. Die Rennen wurden in 11 Wettbewerben mit 6 „Ställen“ ausgetragen.

Insgesamt elf Straßenrennen werden durchgeführt, von denen ein Mannschaftenrennen gefahren werden. Im Gegensatz zum Vorjahre soll also die Deutsche Straßenmeisterschaft wieder das bewährte Punktsystem einhalten werden. Es werden 11 Mannschaften teilnehmen für Berufsfahrer, die nach dem Modus der Vereinsmeisterschaften gefahren werden. Dieses ist um so möglich geworden, weil sich sechs gleich starke Mannschaften gebildet haben.

Es treten in den Wettbewerben mit je sechs Fahrern die Fahrradfabriken Adler, Phänomen, Opel, Dürkopp, Diamant und Wanderer, denen sich zur Seite stellen die Continental-Gummireifen, Fichtel & Sachs (Dürkopp-Fabrik), Ballas-Berke (Kette), Schwere-Werte (Felge) und die Gattelfabriken Lepper, Bohmann, Sebeba, Wittkop.

Nun ist auch, das in den diesjährigen Straßenrennen Gangschaltung gefahren werden darf.

Das Straßenrennen wird mit Rücklicht auf die großen internationalen Fahrten, „Tour de France“, „Schweizer Rundfahrt“ und die

Hallische Kegelerfolge

Unterkreismesterschaften in Weihenfels

Unter Leitung des Regel-Unterkreisleiters G. B. E. Halle, fand die erste Vereinsmeisterschaft der Kegler in Weihenfels statt. Die Hallischen Kegler waren in allen Konkurrenzen überlegen. Nur die Einzelmeisterschaft auf Asphalt ging nach Bitterfeld.

Die Ergebnisse lauten:

- Vereinsmannschaften (je 6 Starter): 1. Sportfreunde Halle 1646 (D = 2000), 2. SpVgg. Weihenfels 1588, 3. Blau-Weiß Delitzsch 1584 Holz, 4. SpVgg. Weihenfels 1584 Holz, 5. SpVgg. Weihenfels 1584 Holz, 6. SpVgg. Weihenfels 1584 Holz.

Einzelmeisterschaften auf Asphalt: 1. Reichshaus Weihenfels 1119 (D = 1000), 2. Frau Weihenfels 1118, 3. Maier Halle 1089, 4. Frau Weihenfels 1085 Holz, 5. SpVgg. Weihenfels 1441 (D = 1400), 6. SpVgg. Weihenfels 1398, 7. SpVgg. Weihenfels 1343 Holz.

Einzelmeisterschaften auf Asphalt (Männer): 1. Gröbel Halle 552, 2. Bartlitz Bitterfeld 358, 3. Kummer Halle 522, 4. Seebald Delitzsch 520 Holz.

Einzelmeisterschaften, Sohle (Frauen): 1. Frau Gröbel Halle 700, 2. Frau Lengner Delitzsch 670 Holz.

Eine große Einmütigkeit vollbrachte der Hallener Klaus mit folgendem Jahresrang auf Asphalt: 4 9 7 9 9 9 9 5 = 75. Auch der Senior Gröbel machte einen Schlagung von 70 Holz.

Die Hallischen Kegler, außer Kummer, gehen in den kommenden Kreiswettbewerb.

Die Fechter beginnen

Dreifache Prüfung der Anfänger im Gau Mitte

Die Jahresarbeit der Fechter im Gau Mitte beginnt, wie in den Jahren zuvor, mit den Anfänger-Prüfungen. Die erste Prüfung findet bereits am 16. Februar in Apolda statt. Neben der praktischen Arbeit, die sich aus drei Gefechten zusammensetzt, hat danach in jedem Gefecht das fechterische Können und in den beiden weiteren Gefechten die Fechter gewertet werden, muß sich die Prüfung noch einer theoretischen Prüfung und einer Prüfung in der deutschen und russischen Sprache unterziehen.

Zwei weitere Prüfungen folgen am 23. Februar in Halberstadt und am 1. März in Zeitz. In Verbindung mit diesen Prüfungen werden in Apolda und in Zeitz Schulungsfechten mit durchgeführt. In Halberstadt soll außerdem ein Städtewettkampf mit den Magdeburger Fechtern durchgeführt werden.

Tisch-Tennis

Gaumannschaftsmeisterschaften am 16. Februar

Am kommenden Sonntag werden in Halle im Heim des 1. Ball-Bing-Pong-Clubs 1930, Königin, 67/70, um 15 Uhr die Gaumannschaftsmeisterschaften der Männer im Gau Mitte ausgetragen. Da Berlin Magdeburg nicht hat, haben sich die Vertreter der Bezirke 2 und 3, der 1. Halleische Bing-Pong-Club 1930, Gau Turner 1934/35, und der Sport-Club 1917 gegeneinander, also jeweils die Bezirksmeister 1933/34.

Die Einzler werden über eine sehr interessante Mannschaft, bei der vor allem Thonhoff und Riemle II weit über unsere Gaugrenze bekannt sind. Man darf mit einem sehr spannenden und interessanten Kampf rechnen, bei dem man früher einen Sieger vorauslagen kann. Jedoch sollte es dem Gaumeister gelingen, seinen Titel erfolgreich zu verteidigen. Halle spielt wieder mit seiner bewährten Mannschaft: Fiedler, Wolfbaum, G. Weinhardt, Thurnagel, W. Weinhardt und Müller.

Mitgliederzahl um 36 erhöht

Hauptversammlung des Jahnschen Turnvereins

In seinem Turnverein führte der Jahnsche Turnverein am 18.08.1928 seine diesjährige außerordentliche Mitgliederversammlung durch. An seiner Hauptversammlung führte der Vereinsführer, der an diesem Tage auf eine 35-jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnte, im besonderen aus, daß der Verein im verflochtenen Jahre gute Erfolge erzielen konnte und so mancher Sieg errungen wurde. Über das Olympiajahr soll dem Verein eine noch größere Aufwärtsentwicklung bringen. Die Wahl ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers Dr. Seibert. Er wird in der dann folgende Turnarbeit in den nächsten Jahren bei: Braunturmstraße, Kaiserstr. 10, Postfach 100, Dietmar Müller, Schriftführer, Pöhlmann, und Oberturnwart, Walter.

Der Jahresbericht für das verflochtenen Jahre ergab ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Der Mitgliederbestand konnte um 36 Turner und Turnerinnen erhöht werden.

Schneeberichte

Harz

Frankfurt-Harzburg: 1. Schmidt, Schneedecke 21, 2. Walter, 3. Walter, 4. Walter, 5. Walter, 6. Walter, 7. Walter, 8. Walter, 9. Walter, 10. Walter, 11. Walter, 12. Walter, 13. Walter, 14. Walter, 15. Walter, 16. Walter, 17. Walter, 18. Walter, 19. Walter, 20. Walter, 21. Walter, 22. Walter, 23. Walter, 24. Walter, 25. Walter, 26. Walter, 27. Walter, 28. Walter, 29. Walter, 30. Walter, 31. Walter, 32. Walter, 33. Walter, 34. Walter, 35. Walter, 36. Walter, 37. Walter, 38. Walter, 39. Walter, 40. Walter, 41. Walter, 42. Walter, 43. Walter, 44. Walter, 45. Walter, 46. Walter, 47. Walter, 48. Walter, 49. Walter, 50. Walter, 51. Walter, 52. Walter, 53. Walter, 54. Walter, 55. Walter, 56. Walter, 57. Walter, 58. Walter, 59. Walter, 60. Walter, 61. Walter, 62. Walter, 63. Walter, 64. Walter, 65. Walter, 66. Walter, 67. Walter, 68. Walter, 69. Walter, 70. Walter, 71. Walter, 72. Walter, 73. Walter, 74. Walter, 75. Walter, 76. Walter, 77. Walter, 78. Walter, 79. Walter, 80. Walter, 81. Walter, 82. Walter, 83. Walter, 84. Walter, 85. Walter, 86. Walter, 87. Walter, 88. Walter, 89. Walter, 90. Walter, 91. Walter, 92. Walter, 93. Walter, 94. Walter, 95. Walter, 96. Walter, 97. Walter, 98. Walter, 99. Walter, 100. Walter, 101. Walter, 102. Walter, 103. Walter, 104. Walter, 105. Walter, 106. Walter, 107. Walter, 108. Walter, 109. Walter, 110. Walter, 111. Walter, 112. Walter, 113. Walter, 114. Walter, 115. Walter, 116. Walter, 117. Walter, 118. Walter, 119. Walter, 120. Walter, 121. Walter, 122. Walter, 123. Walter, 124. Walter, 125. Walter, 126. Walter, 127. Walter, 128. Walter, 129. Walter, 130. Walter, 131. Walter, 132. Walter, 133. Walter, 134. Walter, 135. Walter, 136. Walter, 137. Walter, 138. Walter, 139. Walter, 140. Walter, 141. Walter, 142. Walter, 143. Walter, 144. Walter, 145. Walter, 146. Walter, 147. Walter, 148. Walter, 149. Walter, 150. Walter, 151. Walter, 152. Walter, 153. Walter, 154. Walter, 155. Walter, 156. Walter, 157. Walter, 158. Walter, 159. Walter, 160. Walter, 161. Walter, 162. Walter, 163. Walter, 164. Walter, 165. Walter, 166. Walter, 167. Walter, 168. Walter, 169. Walter, 170. Walter, 171. Walter, 172. Walter, 173. Walter, 174. Walter, 175. Walter, 176. Walter, 177. Walter, 178. Walter, 179. Walter, 180. Walter, 181. Walter, 182. Walter, 183. Walter, 184. Walter, 185. Walter, 186. Walter, 187. Walter, 188. Walter, 189. Walter, 190. Walter, 191. Walter, 192. Walter, 193. Walter, 194. Walter, 195. Walter, 196. Walter, 197. Walter, 198. Walter, 199. Walter, 200. Walter, 201. Walter, 202. Walter, 203. Walter, 204. Walter, 205. Walter, 206. Walter, 207. Walter, 208. Walter, 209. Walter, 210. Walter, 211. Walter, 212. Walter, 213. Walter, 214. Walter, 215. Walter, 216. Walter, 217. Walter, 218. Walter, 219. Walter, 220. Walter, 221. Walter, 222. Walter, 223. Walter, 224. Walter, 225. Walter, 226. Walter, 227. Walter, 228. Walter, 229. Walter, 230. Walter, 231. Walter, 232. Walter, 233. Walter, 234. Walter, 235. Walter, 236. Walter, 237. Walter, 238. Walter, 239. Walter, 240. Walter, 241. Walter, 242. Walter, 243. Walter, 244. Walter, 245. Walter, 246. Walter, 247. Walter, 248. Walter, 249. Walter, 250. Walter, 251. Walter, 252. Walter, 253. Walter, 254. Walter, 255. Walter, 256. Walter, 257. Walter, 258. Walter, 259. Walter, 260. Walter, 261. Walter, 262. Walter, 263. Walter, 264. Walter, 265. Walter, 266. Walter, 267. Walter, 268. Walter, 269. Walter, 270. Walter, 271. Walter, 272. Walter, 273. Walter, 274. Walter, 275. Walter, 276. Walter, 277. Walter, 278. Walter, 279. Walter, 280. Walter, 281. Walter, 282. Walter, 283. Walter, 284. Walter, 285. Walter, 286. Walter, 287. Walter, 288. Walter, 289. Walter, 290. Walter, 291. Walter, 292. Walter, 293. Walter, 294. Walter, 295. Walter, 296. Walter, 297. Walter, 298. Walter, 299. Walter, 300. Walter, 301. Walter, 302. Walter, 303. Walter, 304. Walter, 305. Walter, 306. Walter, 307. Walter, 308. Walter, 309. Walter, 310. Walter, 311. Walter, 312. Walter, 313. Walter, 314. Walter, 315. Walter, 316. Walter, 317. Walter, 318. Walter, 319. Walter, 320. Walter, 321. Walter, 322. Walter, 323. Walter, 324. Walter, 325. Walter, 326. Walter, 327. Walter, 328. Walter, 329. Walter, 330. Walter, 331. Walter, 332. Walter, 333. Walter, 334. Walter, 335. Walter, 336. Walter, 337. Walter, 338. Walter, 339. Walter, 340. Walter, 341. Walter, 342. Walter, 343. Walter, 344. Walter, 345. Walter, 346. Walter, 347. Walter, 348. Walter, 349. Walter, 350. Walter, 351. Walter, 352. Walter, 353. Walter, 354. Walter, 355. Walter, 356. Walter, 357. Walter, 358. Walter, 359. Walter, 360. Walter, 361. Walter, 362. Walter, 363. Walter, 364. Walter, 365. Walter, 366. Walter, 367. Walter, 368. Walter, 369. Walter, 370. Walter, 371. Walter, 372. Walter, 373. Walter, 374. Walter, 375. Walter, 376. Walter, 377. Walter, 378. Walter, 379. Walter, 380. Walter, 381. Walter, 382. Walter, 383. Walter, 384. Walter, 385. Walter, 386. Walter, 387. Walter, 388. Walter, 389. Walter, 390. Walter, 391. Walter, 392. Walter, 393. Walter, 394. Walter, 395. Walter, 396. Walter, 397. Walter, 398. Walter, 399. Walter, 400. Walter, 401. Walter, 402. Walter, 403. Walter, 404. Walter, 405. Walter, 406. Walter, 407. Walter, 408. Walter, 409. Walter, 410. Walter, 411. Walter, 412. Walter, 413. Walter, 414. Walter, 415. Walter, 416. Walter, 417. Walter, 418. Walter, 419. Walter, 420. Walter, 421. Walter, 422. Walter, 423. Walter, 424. Walter, 425. Walter, 426. Walter, 427. Walter, 428. Walter, 429. Walter, 430. Walter, 431. Walter, 432. Walter, 433. Walter, 434. Walter, 435. Walter, 436. Walter, 437. Walter, 438. Walter, 439. Walter, 440. Walter, 441. Walter, 442. Walter, 443. Walter, 444. Walter, 445. Walter, 446. Walter, 447. Walter, 448. Walter, 449. Walter, 450. Walter, 451. Walter, 452. Walter, 453. Walter, 454. Walter, 455. Walter, 456. Walter, 457. Walter, 458. Walter, 459. Walter, 460. Walter, 461. Walter, 462. Walter, 463. Walter, 464. Walter, 465. Walter, 466. Walter, 467. Walter, 468. Walter, 469. Walter, 470. Walter, 471. Walter, 472. Walter, 473. Walter, 474. Walter, 475. Walter, 476. Walter, 477. Walter, 478. Walter, 479. Walter, 480. Walter, 481. Walter, 482. Walter, 483. Walter, 484. Walter, 485. Walter, 486. Walter, 487. Walter, 488. Walter, 489. Walter, 490. Walter, 491. Walter, 492. Walter, 493. Walter, 494. Walter, 495. Walter, 496. Walter, 497. Walter, 498. Walter, 499. Walter, 500. Walter, 501. Walter, 502. Walter, 503. Walter, 504. Walter, 505. Walter, 506. Walter, 507. Walter, 508. Walter, 509. Walter, 510. Walter, 511. Walter, 512. Walter, 513. Walter, 514. Walter, 515. Walter, 516. Walter, 517. Walter, 518. Walter, 519. Walter, 520. Walter, 521. Walter, 522. Walter, 523. Walter, 524. Walter, 525. Walter, 526. Walter, 527. Walter, 528. Walter, 529. Walter, 530. Walter, 531. Walter, 532. Walter, 533. Walter, 534. Walter, 535. Walter, 536. Walter, 537. Walter, 538. Walter, 539. Walter, 540. Walter, 541. Walter, 542. Walter, 543. Walter, 544. Walter, 545. Walter, 546. Walter, 547. Walter, 548. Walter, 549. Walter, 550. Walter, 551. Walter, 552. Walter, 553. Walter, 554. Walter, 555. Walter, 556. Walter, 557. Walter, 558. Walter, 559. Walter, 560. Walter, 561. Walter, 562. Walter, 563. Walter, 564. Walter, 565. Walter, 566. Walter, 567. Walter, 568. Walter, 569. Walter, 570. Walter, 571. Walter, 572. Walter, 573. Walter, 574. Walter, 575. Walter, 576. Walter, 577. Walter, 578. Walter, 579. Walter, 580. Walter, 581. Walter, 582. Walter, 583. Walter, 584. Walter, 585. Walter, 586. Walter, 587. Walter, 588. Walter, 589. Walter, 590. Walter, 591. Walter, 592. Walter, 593. Walter, 594. Walter, 595. Walter, 596. Walter, 597. Walter, 598. Walter, 599. Walter, 600. Walter, 601. Walter, 602. Walter, 603. Walter, 604. Walter, 605. Walter, 606. Walter, 607. Walter, 608. Walter, 609. Walter, 610. Walter, 611. Walter, 612. Walter, 613. Walter, 614. Walter, 615. Walter, 616. Walter, 617. Walter, 618. Walter, 619. Walter, 620. Walter, 621. Walter, 622. Walter, 623. Walter, 624. Walter, 625. Walter, 626. Walter, 627. Walter, 628. Walter, 629. Walter, 630. Walter, 631. Walter, 632. Walter, 633. Walter, 634. Walter, 635. Walter, 636. Walter, 637. Walter, 638. Walter, 639. Walter, 640. Walter, 641. Walter, 642. Walter, 643. Walter, 644. Walter, 645. Walter, 646. Walter, 647. Walter, 648. Walter, 649. Walter, 650. Walter, 651. Walter, 652. Walter, 653. Walter, 654. Walter, 655. Walter, 656. Walter, 657. Walter, 658. Walter, 659. Walter, 660. Walter, 661. Walter, 662. Walter, 663. Walter, 664. Walter, 665. Walter, 666. Walter, 667. Walter, 668. Walter, 669. Walter, 670. Walter, 671. Walter, 672. Walter, 673. Walter, 674. Walter, 675. Walter, 676. Walter, 677. Walter, 678. Walter, 679. Walter, 680. Walter, 681. Walter, 682. Walter, 683. Walter, 684. Walter, 685. Walter, 686. Walter, 687. Walter, 688. Walter, 689. Walter, 690. Walter, 691. Walter, 692. Walter, 693. Walter, 694. Walter, 695. Walter, 696. Walter, 697. Walter, 698. Walter, 699. Walter, 700. Walter, 701. Walter, 702. Walter, 703. Walter, 704. Walter, 705. Walter, 706. Walter, 707. Walter, 708. Walter, 709. Walter, 710. Walter, 711. Walter, 712. Walter, 713. Walter, 714. Walter, 715. Walter, 716. Walter, 717. Walter, 718. Walter, 719. Walter, 720. Walter, 721. Walter, 722. Walter, 723. Walter, 724. Walter, 725. Walter, 726. Walter, 727. Walter, 728. Walter, 729. Walter, 730. Walter, 731. Walter, 732. Walter, 733. Walter, 734. Walter, 735. Walter, 736. Walter, 737. Walter, 738. Walter, 739. Walter, 740. Walter, 741. Walter, 742. Walter, 743. Walter, 744. Walter, 745. Walter, 746. Walter, 747. Walter, 748. Walter, 749. Walter, 750. Walter, 751. Walter, 752. Walter, 753. Walter, 754. Walter, 755. Walter, 756. Walter, 757. Walter, 758. Walter, 759. Walter, 760. Walter, 761. Walter, 762. Walter, 763. Walter, 764. Walter, 765. Walter, 766. Walter, 767. Walter, 768. Walter, 769. Walter, 770. Walter, 771. Walter, 772. Walter, 773. Walter, 774. Walter, 775. Walter, 776. Walter, 777. Walter, 778. Walter, 779. Walter, 780. Walter, 781. Walter, 782. Walter, 783. Walter, 784. Walter, 785. Walter, 786. Walter, 787. Walter, 788. Walter, 789. Walter, 790. Walter, 791. Walter, 792. Walter, 793. Walter, 794. Walter, 795. Walter, 796. Walter, 797. Walter, 798. Walter, 799. Walter, 800. Walter, 801. Walter, 802. Walter, 803. Walter, 804. Walter, 805. Walter, 806. Walter, 807. Walter, 808. Walter, 809. Walter, 810. Walter, 811. Walter, 812. Walter, 813. Walter, 814. Walter, 815. Walter, 816. Walter, 817. Walter, 818. Walter, 819. Walter, 820. Walter, 821. Walter, 822. Walter, 823. Walter, 824. Walter, 825. Walter, 826. Walter, 827. Walter, 828. Walter, 829. Walter, 830. Walter, 831. Walter, 832. Walter, 833. Walter, 834. Walter, 835. Walter, 836. Walter, 837. Walter, 838. Walter, 839. Walter, 840. Walter, 841. Walter, 842. Walter, 843. Walter, 844. Walter, 845. Walter, 846. Walter, 847. Walter, 848. Walter, 849. Walter, 850. Walter, 851. Walter, 852. Walter, 853. Walter, 854. Walter, 855. Walter, 856. Walter, 857. Walter, 858. Walter, 859. Walter, 860. Walter, 861. Walter, 862. Walter, 863. Walter, 864. Walter, 865. Walter, 866. Walter, 867. Walter, 868. Walter, 869. Walter, 870. Walter, 871. Walter, 872. Walter, 873. Walter, 874. Walter, 875. Walter, 876. Walter, 877. Walter, 878. Walter, 879. Walter, 880. Walter, 881. Walter, 882. Walter, 883. Walter, 884. Walter, 885. Walter, 886. Walter, 887. Walter, 888. Walter, 889. Walter, 890. Walter, 891. Walter, 892. Walter, 893. Walter, 894. Walter, 895. Walter, 896. Walter, 897. Walter, 898. Walter, 899. Walter, 900. Walter, 901. Walter, 902. Walter, 903. Walter, 904. Walter, 905. Walter, 906. Walter, 907. Walter, 908. Walter, 909. Walter, 910. Walter, 911. Walter, 912. Walter, 913. Walter, 914. Walter, 915. Walter, 916. Walter, 917. Walter, 918. Walter, 919. Walter, 920. Walter, 921. Walter, 922. Walter, 923. Walter, 924. Walter, 925. Walter, 926. Walter, 927. Walter, 928. Walter, 929. Walter, 930. Walter, 931. Walter, 932. Walter, 933. Walter, 934. Walter, 935. Walter, 936. Walter, 937. Walter, 938. Walter, 939. Walter, 940. Walter, 941. Walter, 942. Walter, 943. Walter, 944. Walter, 945. Walter, 946. Walter, 947. Walter, 948. Walter, 949. Walter, 950. Walter, 951. Walter, 952. Walter, 953. Walter, 954. Walter, 955. Walter, 956. Walter, 957. Walter, 958. Walter, 959. Walter, 960. Walter, 961. Walter, 962. Walter, 963. Walter, 964. Walter, 965. Walter, 966. Walter, 967. Walter, 968. Walter, 969. Walter, 970. Walter, 971. Walter, 972. Walter, 973. Walter, 974. Walter, 975. Walter, 976. Walter, 977. Walter, 978. Walter, 979. Walter, 980. Walter, 981. Walter, 982. Walter, 983. Walter, 984. Walter, 985. Walter, 986. Walter, 987. Walter, 988. Walter, 989. Walter, 990. Walter, 991. Walter, 992. Walter, 993. Walter, 994. Walter, 995. Walter, 996. Walter, 997. Walter, 998. Walter, 999. Walter, 1000. Walter, 1001. Walter, 1002. Walter, 1003. Walter, 1004. Walter, 1005. Walter, 1006. Walter, 1007. Walter, 1008. Walter, 1009. Walter, 1010. Walter, 1011. Walter, 1012. Walter, 1013. Walter, 1014. Walter, 1015. Walter, 1016. Walter, 1017. Walter, 1018. Walter, 1019. Walter, 1020. Walter, 1021. Walter, 1022. Walter, 1023. Walter, 1024. Walter, 1025. Walter, 1026. Walter, 1027. Walter, 1028. Walter, 1029. Walter, 1030. Walter, 1031. Walter, 1032. Walter, 1033. Walter, 1034. Walter, 1035. Walter, 1036. Walter, 1037. Walter, 1038. Walter, 1039. Walter, 1040. Walter, 1041. Walter, 1042. Walter, 1043. Walter, 1044. Walter, 1045. Walter, 1046. Walter, 1047. Walter, 1048. Walter, 1049. Walter, 1050. Walter, 1051. Walter, 1052. Walter, 1053. Walter, 1054. Walter, 1055. Walter, 1056. Walter, 1057. Walter, 1058. Walter, 1059. Walter, 1060. Walter, 1061. Walter, 1062. Walter, 1063. Walter, 1064. Walter, 1065. Walter, 1066. Walter, 1067. Walter, 1068. Walter, 1069. Walter, 1070. Walter, 1071. Walter, 1072. Walter, 1073. Walter, 1074. Walter, 1075. Walter, 1076. Walter, 1077. Walter, 1078. Walter, 1079. Walter, 1080. Walter, 1081. Walter, 1082. Walter, 1083. Walter, 1084. Walter, 1085. Walter, 1086. Walter, 1087. Walter, 1088. Walter, 1089. Walter, 1090. Walter, 1091. Walter, 1092. Walter, 1093. Walter, 1094. Walter, 1095. Walter, 1096. Walter, 1097. Walter, 1098. Walter, 1099. Walter, 1100. Walter, 1101. Walter, 1102. Walter, 1103. Walter, 1104. Walter, 1105. Walter, 1106. Walter, 1107. Walter, 1108. Walter, 1109. Walter, 1110. Walter, 1111. Walter, 1112. Walter, 1113. Walter, 1114. Walter, 1115. Walter, 1116. Walter, 1117. Walter, 1118. Walter, 1119. Walter, 1120. Walter, 1121. Walter, 1122. Walter, 1123. Walter, 1124. Walter, 1125. Walter, 1126. Walter, 1127. Walter, 1128. Walter, 1129. Walter, 1130. Walter, 1131. Walter, 1132. Walter, 1133. Walter, 1134. Walter, 1135. Walter, 1136. Walter, 1137. Walter, 1138. Walter, 1139. Walter, 1140. Walter, 1141. Walter, 1142. Walter

Skillauf am Marmarameer?

Besuch in Trainingsquartieren

Von unserer Garmischer Sonderschriftleitung

Aus einer stillen, etwas abseits liegenden Pension in Partenfirken springt uns eine Platte mit dem weißen Halbmond auf rotem Grunde in die Augen. Hier wohnen die Türken. Die Türken? Sanoth, es ist das erste Mal, das muslimantische Skiläufer — die Türkei hat nur Skiläufer entsandt — an einem Skiwettbewerb teilnehmen.

Als die Türkei ihre Meldung abgab, hegte man einige Zweifel daran, ob man wirklich die Türken in Garmisch-Partenfirken werde begrüßen können. Eines Tages waren sie da und mit ihnen kam der Deutsche Herbert Kiedel, der Trainer und Mannschaftsleiter der türkischen Olympia-Mannschaft. Ja, wie das nun so ist mit den Türken, die in der Türkei und mit welchen Hoffnungen sie nach Garmisch kommen, das ist verständlicherweise eine unserer ersten Fragen, die wir Kiedel stellen. Kiedel, der bereits als Sportlehrer der Universität Leipzig und jetzige Direktor an der Universität in Antara läßt über das ganze Gesicht Olympische Hoffnungen? Nein olympische Hoffnungen besitzen die türkischen Skiläufer nicht. Sie sind nach Garmisch gekommen, um ihre Mitarbeit an den folgenden olympischen Bau fundatur, vor allem aber, um zu lernen. Sie haben viel zu lernen, denn der türkische Skisport steht noch in den ersten Anfängen. Kiedel hat ihn in der Türkei vor zwei Jahren eingeführt. Heute gibt es ja in der Türkei bereits 3000 Skiläufer.

Die türkische Skimannschaft besteht ausschließlich aus Studenten, die zum Teil nur wenige Wochen auf Skiern gekannt haben. Sie befinden sich in einer ausgezeichneten Stimmung. Es gefällt ihnen in Garmisch und sie möchten gar nicht wieder fort von hier. Großen Respekt haben ihnen die Olympiasiegerinnen und natürlich die Mitschreier auf dem Kreuzweg eingeflößt. So etwas gibt es natürlich nicht in der Türkei, die im Osten Anatoliens und in Adabag am Marmarameer Winterportmöglichkeiten aufweist.

Hotelzimmer zur Rüstungskammer

Zeit und Holz hängen die „Stars and Stripes“ vom Balken des Quartiers herab. Wir fragen nach dem Kapitän der amerikanischen Skimannschaft, Dr. Hildebrandt, dessen deutsche Verlobten vor 100 Jahren in Amerika einwandert sind. Er ist nicht zu Hause, an seiner Stelle macht sein Sohn uns mit den Amerikanern bekannt. Es sieht bunt genug aus in den Zimmern der Amerikaner, Koffer, Kleiderbügel, ein Duzend Schneeschuhe, bunte Wimpeln und Flaggen, alles in einem chaotischen Durcheinander, haben aus dem Hotelzimmer eine Rüstungskammer gemacht. Außerdem steht es nach Schindeln aller Nationen.

So wie hier wird es in diesen Tagen in allen Hotelzimmern aussehen, wo Olympiakämpfer hausen. Wir versuchen mit dem Kapitän

in ihrer Skimannschaft einige hervorragende und international bekannte Kräfte, so den Kombinationsläufer Mujit, den Dauerläufer Mowat und den jungen, aber gut veranlagten Steinmüller. Die Vorbereitungen laufen hier in Eile, in Sale und St. Anton unter Leitung des bekannten Tiroler Skiführers Jingerle trainiert. Ihre große Hoffnung ist: Die Eisholmenmannschaft!

Ein kleiner Beitrag zu den olympischen Messungen liefert: Die Türken haben ihren eigenen Koch und einen Wagen mit Lebensmitteln mitgebracht. Selbst das gute Wilzener Bier fehlt nicht. Die Skimannschaft, die sich zum größten Teil aus Bauernbrüdern und einfachen Leuten zusammensetzt, will kein Hotelessen, sondern einfache und herbe Kost.

Die Beibehaltung der Ernährung und Lebensweise bedeutet überhaupt ein wichtiges Kapitel im sportlichen Wettbewerb. Es wird auf den olympischen Sommerfesten in Berlin noch mehrfach angefnitten werden.

Olympiade des Lächelns

Es ist verständlich, wenn nach dem schönen Erfolg der Italiener in Skilautlauf, wie nach den Spezialisten der skandinavischen Länder, die seit unendlichen Zeiten den Skisport praktisch betreiben, einen ehrenvollen vierten Platz belegen, die italienische Presse Garmisch-Partenfirken zum einmal so schön findet. Die Organisatoren der Olympischen Winterspiele haben das Glück in der Zahl, so lautet der Maßstab. Corriere della Sera, und sagt, das sie aneinander neben den vielen Wundern auch eine vollkommene Wetterintensivierung geschaffen haben. Die ungeheure Bewegung der Menschenmengen gebe in einer einzigartigen Ordnung vor sich, sind monn auch mancher der Besucher bemerkenswerte Opfer in bezug auf seine gemöchte Lebensweise und Bequemlichkeit bringen müße, so klinge doch jeder das höchste Wächeln auf den Lippen. Beim Anblick so vieler glücklicher Menschen könne man geradezu von einer „Olympiade des Lächelns“ sprechen. — Die „Corriere della Sera“, die größte italienische Sportzeitung, erklärt, daß die fleißigste Tätigkeit der großen Organisation ohne Rast sei. Die gigantische Arbeit werde jeden Tag von einer Legion von Beamten bewältigt, die keine Ruhe und keinen Schlaf kennen.

Nach der Rückkehr Wälfert, um einmal die Breite eines Landes zu hinter, deren Teilnehmer bisher wenig in Erscheinung traten, sind von dem Leben und Treiben in Garmisch-Partenfirken enttäuscht.

Der Norweger Oskar Mathisen hat einen Ehrenpreis im Werte von 500 Kronen für denjenigen Eiskunsläufer geföhrt, dem es gelang, den von ihm im Jahre 1911 in Danos mit 2:17,4 aufgestellten Weltrekord über 5000 Meter zu verbessern. Mathisen hat vom Jahre 1908 bis zum Jahre 1914 diesen Weltrekord von 2:20,8 bis auf 2:17,4 gedrückt.

Zeichnung - Haltung - Deckung

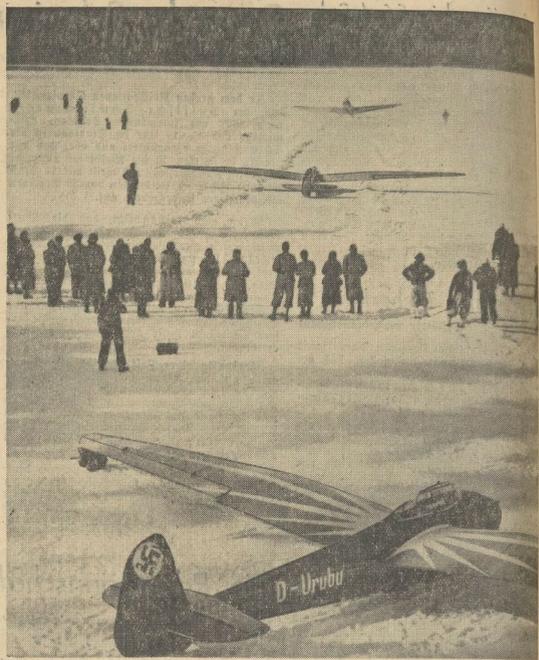
Etwas über die Wertung des Eiskunslaufens

In fast allen Sportdisziplinen werden die Sieger durch die beste Zeit, durch die größere Weite des Sprunges oder das Torerfolgsnis usw. bestimmt, und klar ersichtlich sind den Zuschauern die Resultate.

Nach wie vor kommt dem Publikum jedoch das Wert in Eiskunsläufen wie Geheimnisstämerei vor, obgleich man jetzt die offene Wertung eingeföhrt hat. Unter offener Wertung versteht man das offene Zeigen der von den Preisrichtern gegebenen Noten. Leider ist das Publikum noch lange nicht in dem nötigen Maße mit dem Wertungssystem vertraut, so daß es häufig seinen Wünschen über eine ihm unverständliche Wertung zum Ausdruck bringt. Ganz abgesehen davon, daß derartige Bezeugungen allen Regeln der internationalen Höflichkeit widersprechen, darf sich niemand dazu hinreichen lassen, sich gegen eine Note eines Preisrichters aufzuheben, denn nur der Kenner der Materie ist in der Lage, den Wert der Figuren und den Wert des Kürlaufens zu beurteilen.

Wie unterrichtet beim Eiskunsläufen zwischen Pflicht- und Kürlaufen, die beide zur Bewertung kommen und in der Wertungssumme bei jedem Preisrichter die nach seiner Anschauung rechte Platzierung ergeben. Bei der Zuertennung der Noten in der Pflicht kommt in erster Linie die korrekte Zeichnung auf dem Eis, in zweiter Linie Haltung und Bewegung, in dritter Linie die ungefähre Dedung der Spur in ihrer dreimaligen Ausführung und in vierter Linie die Größe der Figuren in Betracht. Nicht unbedeutend gibt die Wertungsaufordnung erst in dritter Linie die Dedung und in vierter Linie die Größe der Figur als Wertmesser an und stellt die Haltung und Bewegung gleich hinter die korrekte Zeichnung. Sie will der Schönheit der Bewegung im höchsten Maße Rechnung tragen, und nur der ist vorzüglich geföhrt, der mit der korrekten Zeichnung auf dem Eis hervorragende Haltung und Bewegung verbindet.

Leider legen viele Käufer zu viel Wert auf Dedung der Spur und geben ihr auf Kosten



Segelflieger als Olympiagäste

Staufnahmen: Wälfert

Laulus schwingen die Riesenvögel über den Kampfplätzen des Winterolympias, überall freudig begrüßt. Start und Landeplatz ist der Elbssee unterhalb des Zugspitzmassivs. Im Vordergrund sieht man den „Urubu“ von Hanna Reitsch, und hinten löst sich Meister Udet gerade hochschleppen

Das Wunderkind Inada

Die Sportmädels von heute sind kraftvoll, natürlich, anmutig, voller Spannung und Frische. Sie scheuen vor keiner sportlichen Aufgabe, sie mag noch so schwierig sein, zurück, sie sind nicht ängstlich, sie haben manchmal sogar mehr Ehrgeiz und Ausdauer, als das sogenannte „letzte Geschlecht“, und freuen sich ihrer Kraft.

Schulmädels bei den Olympischen Winterspielen! Wer hätte sich das in Chamoni und St. Moritz träumen lassen. Die Jüngste, Kleinste und Niedlichste unter den Sportmädels von Garmisch-Partenfirken ist die 13-jährige Inada, die „Blume aus dem Japenland“. Ein reizendes Kind mit einer Puppenfigur, mit großen, dunklen Kulleraugen, mit raben-

schwarzem Haar, mit zarten Händchen, mit sterischen, funktvollen Bewegungen, begabte mit einer seltenen Eiskunslaufbegabung in so jungem Alter. Ganze elf Jahre zählt das Pflanzpflänzlein aus Nippon und legt und schreibt, fast einhundertwärtig Zentimeter groß ist sie.

Mit acht Jahren erhielt sie ihr erstes Paar Schittschuhe geföhnt und probierte nun, so nan wie ihre Mitschülerinnen, in ihrer Heimat Ota die ersten Schritte auf dem Eis. Als die Eltern die große Begehung der kleinen Yetsuko wahrnahmen und nach dem ein Jahr erkannten, daß ihr Nechtchen für den Eiskunslauf geboren sei, da redeten sie sich, obgleich wie Eltern nun einmal sind, die höchsten Ziele. In Ota waren die Möglichkeiten für Eiskunslauf gering. So nahm eines Tages Vater Inada seine Firma — einen Uhrenhandel — zusammen und zog nach Kobe, einem der Eiskunslaufzentren Japans. Hier begann unter fachverständiger Anleitung der Mutter der kleinen Yetsuko zur Eiskunsläuferin.

Yetsuko Inada kann, wie sie bereits bei den Europameisterschaften im Berliner Sportpalast bewies — sie wurde neunte von 17 Teilnehmerinnen —, erstaunlich viel. Ohne Herabstufung, mit Ehrgeiz und Ausdauer, wie sie der gelben Rasse zu eigen sind, zeichnete das Wunderkind auf dem Eis Kampffiguren, mit Reichtigkeit und Elastizität, mit größtlicher Schöpfung meisierte sie die schwierigsten Sprünge. In dem kleinen Mädchen steckt wirklich eine zukünftige Weltmeisterin.

In Garmisch-Partenfirken wird Nippons Jüngste und Kleinste ihr großes Können aufs neue beweisen. Eine Weltmeisterin wird Yetsuko noch nicht mit heimnehmen, aber wenn sie hier, in der Reihe der großen Wälfertinnen, sich unter den ersten zehn platziert, dann ist das schon ein Riesenerfolg.



Das „Pflanzpflänzlein aus Nippon“ läßt sich schon machen, es ist also trotz seiner so jungen Jahre schon darauf bedacht, sich so hübsch wie nur irgend möglich den Zuschauern zu präsentieren



Es geht um Zentimeter beim Eisschießen

unserer englischen Sprachkenntnisse eine Unterhaltung in Gang zu bringen, sind aber einigermaßen erstaunt, als Durance, der beste amerikanische Wälfertsläufer, uns in unverständlichen banalen Sätzen erwidert: „Ja, was wollest denn von uns?“ Sein Kamerad Ralpburn, der mit viel Eifer seine Eier macht, spricht ebenfalls ein prächtiges Banesch. „Aha, Sie sind nicht das erste Mal in Deutschland, Wälfertler war jedes Jahre in Deutschland und hat sogar irgendwas die Realisole befaßt. Aus einem Koffer taucht unter all dem Klavier ein Tennisballtauer auf. Er gehört Durance, der sich bis in den Sommer hinein in Deutschland aufhalten geht.“

„Wo laufen Sie oft in Amerika?“, ist eine selbstverständliche Frage, die wir stellen. Die Kalifornier gehen in die Sierra Nevada, die im Osten der Vereinigten Staaten wohnenden Skiläufer haben in den Rocky Mountains ihre Skihelme.

Dann verabschieden wir uns, denn die Tagung wollen schließen. Good by!

Eigener Koch und Pilsener Bier

Schnell noch einen Sprung zu den Tischen in der Küche, die mit einem großen Aufgebot in Garmisch aufgestellt sind. Sie fragen, daß sie ihr Olympia-Training unter solchen Schneeverhältnissen im Riesengebirge durchgeführt haben. Sie besitzen

Auto-Schau im Aufbau

Die Wagen des Führers aus der Kampfzeit - Im Zeichen von Daimler und Benz

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Kaum war die 'Grüne Woche' abgeschlossen, da begann in den Ausstellungshallen am Reichsdamm eine fieberhafte Tätigkeit...

Der Führer in den 14 Kampfschritten für seine Heinen benutzte, auf die Weisheit ausübte. Von jeder benutzte der Führer für seine Heinen...

schweren Wagen, die schnittigen Limousinen und die großen Tourenwagen.

Vom Kleinauto zum Stromlinienwagen

Die Kraftfahrzeuge, jenseit der Jubelstunde und die Schleppe sind in der Halle I und in der Halle II untergebracht...



Ein D-Zug der Landstraße Aufnahme: 'WDR' - Bildarchiv

50 Jahre Automobil

Es ist keine der üblichen Auto-Ausstellungen, wie wir sie aus den früheren Jahren kennen...

Der Nationalsozialismus ist keine Lehre der Trägheit, sondern eine Lehre des Kampfes, keine Lehre des Glückes, des Zufalls...

Adolf Hitler.

Sollen fünfzig ungekollert worden, die neue glänzende Kuppel ist fertig, die gläserne Galerie wird von neuen großen Aufbauten...

Ein D-Zug der Landstraße

kaum aber schon heute gesagt werden, daß sie eine der letzten in der Welt...

Reichsregierung, Reichsministerium, Reichsbahn und Reichspost...

an der Halle VI zeigt das deutsche Kraftfahrzeug-Handwerk...

Hier bietet sich dem Auge alles, was zu einem modernen Reparatur- und Kundendienst gehört.

Rein rüffel also zur großen Auto-Schau. In wenigen Tagen öffnen sich die Porten der Ausstellungshallen am Reichsdamm...

Der Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten...

Die Ehrenhalle

Ein Teil der Halle I wird dem Aufbau der Ehrenhalle vorbehalten. Schon erkennt man aus dem Geviert von Brettern und Balken...

Die Wagen des Führers

Ein besondere Auszeichnung werden natürlich die ausgestellten Personenwagen, die

Wirtschaftliche Rundschau

Geldbesitz aus Kierschämungen. Im vergangenen Jahre wurde auf etwa 2500 Morgen Kierschämung in Deutschland...

des großen französischen Absatzmarktes entstanden. Schmierigkeiten voll und ganz zu überwinden...

Steuerverpflichtung. Die Steuerpflichtigkeit der Steuerpflichtigen...

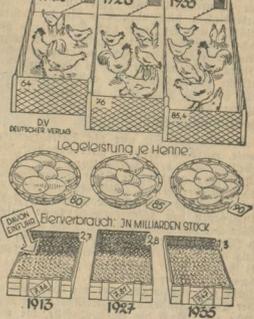
Steuerverpflichtung. Die Steuerpflichtigkeit der Steuerpflichtigen...

Die Wagen des Führers

Die Wagen des Führers

Deutschlands Eierproduktion

Bestand an Hühnern



Ende des Jahres 1935 trat in der Versorgung mit Eiern eine gewisse Verknappung auf...

Der Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten...

Die Ehrenhalle

Wirtschaftliche Rundschau

Reichsregierung für Saarezeugsstoffe. Da die Eigenproduktion des Saarlandes nicht ausreicht...

Steuerverpflichtung. Die Steuerpflichtigkeit der Steuerpflichtigen...

Die Wagen des Führers

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Freil-Verkehr. It lists various stocks and their prices.

Berliner Devisenkurse

Table listing exchange rates for various currencies including the British Pound, Swiss Franc, and others.

Land- und Stadtschafften

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, and barley.

Industrie-Aktien

Table listing prices for various industrial stocks.

Hypothek-Pfandbriefe

Table listing prices for various mortgage bonds.

Bank-Aktien

Table listing prices for various bank stocks.

Verkehrswerte

Table listing prices for various transport-related stocks.

Kreditanstalten und Körperschaften

Table listing prices for various credit institutions and corporations.

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

Table listing prices for various government and provincial bonds.

Steuerzuschüsse

Table listing prices for various tax-related securities.

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

Table listing prices for various government and provincial bonds.

Steuerzuschüsse

Table listing prices for various tax-related securities.



Deutsche Ski-Wirtschaft

Der Sport schafft eine Industrie - 50 Mill. RM. Jahresumsatz

Nach wie hundert Skiläufer und Skifahrer in Deutschland so hoch im Gange wie in diesem Winter. Daran haben natürlich die olympischen Winterspiele, die jetzt in Garmisch-Partenkirchen stattfinden und die die besten Skiläufer und Springer nach Deutschland gebracht haben, ihren guten Anteil. Das reiferste, den Ski nun auch einmal vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu sehen und die Tatsache zu berücksichtigen, daß der Skisport wohl über 60 Mill. RM. im Jahre in Bewegung setzt.

100 000 Paar Ski

Solange der Ski nur als Verkehrsmittel diente, wurde er ziemlich hart und steif hergestellt. Mit der Verbesserung der Bauweise und der Verwendung der Holz- und Stahlverbindungen wurde die Skifabrikation gegen das Körpergewicht leicht und wuchtlos und das Ende fest sein. Diese Ansprüche an Härte und Elastizität erfüllt am besten das Holz der Berg-Eiche, wenn sie 30 Jahre alt ist, noch besser aber das Holz des Fichte-Baums, einer Art Eiche. Beide Hölzer führen mit, ebenso übrigens wie das Sandholz oder Korkholz für die Skifelle, vom Ausland ein. Auch die Seebundstoffe, die man

unter die Skier klebt oder schneit, wenn man bergauf geht, werden aus dem Ausland bezogen. Früher kauften sie fast uninteressant in der Schärfe an Skifabrikanten in Norwegen ein, das die ältesten Erfahrungen in der Herstellung hat. Aber schon vor dem Kriege begannen die Dorfsteilmacher in deutschen Gebirgen, in Oberbayern, im Rieser und Engadiner, im Schwarzwald, auf "Wagner"-gebirge und im Schwarzwald, auf "Wagner"-gebirge, Skier zu bauen. Heute führen wir nur noch das Holz für die Skier ein, bauen sie aber selbst. Die deutschen Skifabriken erzeugen für diesen Winter lötlingsweise 100 000 Paar Skier, die in Preislagen von etwa 10 bis 32 RM. zu haben sind und bei einem Durchschnittspreis von 16 RM. einen Wert von rund 1,5 Millionen RM. ausmachen.

Wirtschaftlich wichtig, aber noch wenig in ihrer Bedeutung erkannt, sind die Betriebe, die die Bindung herstellen, in der der Skifelle festgeschneit und mit dem Ski verbunden wird. Diese Bindung wird von einem Dutzend Werkstätten der Metallindustrie, meist in Württemberg, hergestellt. Es sind Kleinbetriebe, die neben anderen anderen Sportartikeln und auch Skifabrikation betreiben. Die Erzeugung von Bindungen erreicht in diesem Winter lötlingsweise 200 000 bis 250 000 Paar, die bei einem

Durchschnittspreis von 8 Mark je Paar etwa 1,2 bis 1,5 Millionen RM. wert sind. Ski-Kleidung im Modestrußel

In den letzten Wintern wurde der Umlauf an Ski-Kleidung immer mehr durch mobile Abwechslung belebt, die gerade für die "Skifahrer" zumindst ebenso wichtig geworden ist wie das Fahren selbst. Die winterliche Freude, Freiheit und Abwechslung des Sportes regten zu lebhaften Farben an, die oft gar nicht bunt genug sein können, besonders bei farbigen Schals und Hemden. Am letzten Jahre setzten sich aber auch ruhigere Farben durch. Die Kleidung wurde teilweise einfarbig, harmonisch abgestimmt. Neben einigen Spezialfirmen, die das ganze Jahr hindurch nur Ski-Kleidung herstellen, bringt ein großer Teil der Konfektionsbetriebe zum Winter fertige Anzüge heraus, die etwa 30 bis 80 Mark kosten. Eine jahreslange Schöpfung, die der Wirtschaft nahe kommen wird, da die Zahl der jährlichen Urlaub an Ski-Angehörigen zur Zeit auf etwa 400 000 Stüd. Bei einem durchschnittlichen Urlaub von etwa 15 Mark je Anzug würde das einen Gesamtumsatz von 1,5 Mill. RM. bedeuten. Dazu kommen dann noch die Wollhandschuhe, Gamaschen, Schals und Källe, die etwa 80 Mark kosten und von denen etwa doppelt so viel umgesetzt werden wie Anzüge. Das wären nochmals etwa 2 Mill. RM. — Rechnet man nun alles zusammen, was der Skiführer an wirtschaftlichen Werten entziehen läßt und in Bewegung setzt, so kommt man zu der recht ansehnlichen Summe von etwa 33 Mill. RM.

Unternehmungen

Gottfried Binder AG, Kempten, an Friedl Binder AG, Kempten, wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von acht v. H., wovon zwei v. H. an den Anteilhabern abgeführt werden, mittels der für die nächsten Monate ausreichend beschafft. Die AG findet am 25. März 1933 statt.

Genel & Saehmet AG, Halle, für das abgelaufene Geschäftsjahr der Genel & Saehmet AG, Halle (Kaufmann-Großhändler und Kolonialwaren-Großhandlung) wird einschließlich Vortrag von 12 836 (10 676) RM. ein Reingewinn von 57 901 (52 583) RM. ausgeteilt, aus dem eine Dividende von wieder 8 v. H. für Verteilung gelangen soll.

Die Metallfabrik Metallwerke war im Geschäftsjahr 1932/33 außerordentlich beschäftigt. Durch Veranlassung neuer Aufträge konnte die Produktion gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ergeben hat es aber noch nicht möglich, einen Gewinn zu erzielen. Neben 1 v. H. ein Verlust von 34 116 RM. aus dem bei der Sanierung gebliebenen Abschreibungsgewinn abgezogen wurde, wird zum 30. September 1933 ein neuer Finanzbericht von 104 200 RM. ausgeteilt, der vorgetragen werden soll.

Die Wer. Wittenburger und Straßender Spielwarenfabrik AG, Wittenburg, teilt mit, daß für das Geschäftsjahr vom 1. 7. bis 30. 6. 1933 ein Reingewinn von 1 700 000 RM. erzielt wurde, aus dem eine Dividende von 10 v. H. für die Anteilhaber zu zahlen ist.

Deutsche Wertarbeit bei I.-G. Bergwerke

Raumkunst Groenewald
Königsstraße 37a
Halle a. S.
Lieferant für die
Direktions- und Konferenzräume
Großes Lager in Vorhang- und Möbelstoffen
Geschmackvolle, preiswerte
Spelze-, Herren-, Schlafzimmer

M. Marwedel & P. Wanke
Halle (Saale) Halberstädter Str. 1

Martin Kuhne Werbung
G. m. b. H.
Bausstoffe aller Art
Fennruf 26647 und 29789
Ludwig-Wucherer-Str. 86

Vor einigen Tagen ist der Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes der den I.-G. Bergwerken gehörigen I.-G. Bergwerke AG. in der Wersburger Straße seiner Bestimmung übergeben worden. Am reaktionellen Teil der "WZ" vom 6. Februar haben wir bereits eine eingehende Würdigung gebracht, auf die wir hier verweisen.

Unter Leitung des Architekten sind heimische Werkstoffe zum Bau verwendet worden. So ist das Untergeschoß aus Thüringer Muschelkalk (Eisstein) und oben Klinker. Die einzelnen Bauarbeiten, die Mauer- und Betonarbeiten, die Arbeiten aus Holz und Eisen, der Schloß- und Klempner, sie alle wurden exakt und sauber ausgeführt. Dasselbe

trifft auch zu für die Innenausstattung. Die Büromöbel der einzelnen Zimmer zeigen gediegenen Geschmack. Vorhänge und sonstige Dekorationen sind in Form und Farbe den Räumen angepaßt.

Wenn man durch den Bau und seine Räume geht, gewinnt man den Eindruck, daß hier vom feinsten Material bis zum größten Gegenstand alles wie aus einem Guß erscheint. Man hat seine Freude an diesen Arbeiten, die wie aufeinander abgestimmt erscheinen, so daß das Ganze als ein Werk deutscher Wertarbeit bezeichnet werden muß. Sie macht unseren heimischen Lieferanten und Handwerksmeistern alle Ehre, und es trifft hier zu, was unser Führer Adolf Hitler sagte: „Bauten müssen für sich sprechen.“

Kurt Otto, Zimmermeister
R.D.Z. Halle (Saale), Köhlener Straße 4d
Ruf 29405

Freitragende Holzkonstruktionen

Möbel-Fabrik vereinigte Tischlermeister Reuter & Martin
Innenausbau • Möbel
Fennruf 26642, Al. Steinstr. 6, Geogr. 1332

Albert Zbiele
Bau- u. Möbelschere
Innenausbau
Zweimfl. 4 - Ruf 21665

E. HÄNSEL & MÜLLER
FERNRUF: 235 80 • SEEBENERSTR. 144 • GEGRÜNDET 1907
KUNSTSTEINWERK
STUCK-, RABITZ- UND MONIERBAU / TERRAZZO UND BETONWAREN / BILDHAUEREI UND STEINMETZBERIEB

Louis Bornschein
Inhaber: Kurt Bornschein
Schiefer- und Ziegeldecker - Meister
Große Märkerstraße 9 - Ruf 227 79

Die Zentralheizungsanlage Halesche Röhrenwerke A.-G.
Halle (Saale) Fernsprecher 26903

Das Haus der schönen Möbel MARTICK HALLE a/S Am Alten Markt
Lieferte die Möbel, Polstermöbel und Teppiche für die Direktions- und Konferenz-Zimmer

Gottfried Zwanzig
Halle a. d. Saale
Eisenkonstruktion
Bauhilfsleistung
Bauhilfsleistung
Quellenauffrage 2-8 Fennruf 21001

Hermann Eicke
Or. Hermannstr. 22 - Fennruf 21106
Klempnerarbeiten
Reparaturen, Klosett- u. Bade-Plumbierungen, Gas- und Wasseranlagen

Arnold & Treitzsch
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1
Lieferten
Fenster-Vorhänge
Linoleum

Erdb., Mauer-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten Wilhelm Bode
Reifstr. 89 Baugeschäft Ruf 21230

Verlangen Sie überall die MNZ

Die Innenarbeiten aus Naturstein führt aus:
MARMORWERK UND STEINMETZBERIEB FRIEDRICH SCHULZE
Inh.: A. u. C. à Brassard Halle (Saale)

Baukonstruktionen • Trägerhandel
Hingst & Scheller GmbH - Halle



